Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

146 (24.6.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 146. I. Blatt. Karlsruhe, Freitag, den 24. Juni **1892.**

Einladung zur Bestellung.

Mit dem 1. Juli 1892 beginnt eine neues Abonnement auf die Badische Landeszeitung, mit Unterhaltungsblatt, wozu wir mit dem Bemerken einzuladen uns erlauben, die Bestellungen möglichst bald aufgeben zu wollen. Auswärtige belieben bei dem zunächst gelegenen Postamte oder den betreffenden Postboten, Bewohner von Karlsruhe aber im Kontor dieses Blattes, Waldstraße Nr. 10, oder bei einem der Herren Agenten zu bestellen.

Der Bestellungspreis beträgt für Karlsruhe, vierteljährlich durch eine Agentur bezogen: 2 M. 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 M. 80 Pf., durch die Post: 2 M. 50 Pf. bei Vorauszahlung. Hierzu kommt noch die betr. Bestellgebühr für den Landpostboten oder Briefträger. Die verehrlichen auswärtigen Abonnenten wollen gefälligst beachten, daß die kaiserl. Postanstalten Nichterneuerung des Abonnements als Abbestellung betrachten, wogegen bei den hiesigen Abonnenten Nichtabbestellung als Wunsch nach Fortdauer des Abonnements angesehen wird.

Bei der großen Verbreitung der Badischen Landeszeitung sind Anzeigen von ganz besonderer Wirksamkeit. Die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum kostet 20 Pfennig. Wir laden hiermit zur Benützung ein.

Kontor der Bad. Landeszeitung.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 22. Juni. Die Post setzt ihre Mittheilungen bezüglich der Militärvorlage fort und sagt, voraussichtlich würden 48 Kavallerieregimenter, bei welchen eine Etatserhöhung bisher nicht erfolgte, um je 15 Mann und Pferde verstärkt. Zur Vorbereitung der für die Reservedivisionen aufzustellenden Regimenter im Frieden würden vermuthlich schwache, mehr zu administrativen Zwecken dienende Stämme oder Cadreregimenter errichtet. Bezüglich der Feldartillerie würde die Zahl der deutschen Batterien künftig nicht sehr wesentlich hinter fünfhundert zurückbleiben.

* **Berlin**, 23 Juni. Der Reichsanzeiger veröffentlicht den beim gestrigen Galaessen vom Kaiser ausgebrachten Trinkspruch. Der Kaiser sagte: Der Besuch Eurer Majästeten hat meine Frau und Mich nicht nur mit hoher Freude erfüllt, sondern mit Uns freut sich mein gesammtes Volk. Nicht unbekannt ist Euren Majestäten die Halle, die Sie hier beehren. Schon einmal war es diesem Hause vergönnt, Eure Majestäten hier zu sehen, als Sie meinem unvergeßlichen Herrn Vater eine freundliche Pflicht erfüllten, bei Taufe meiner jüngsten Schwester und als seine jetzt schon sagenumwobene Gestalt in der vollsten Fülle, Schönheit und Kraft Ihnen entgegenleuchtete. Dieselben jungen Prizessin, deren Verlobung an heutigem Tage, gerade bei Anwesenheit ihrer hohen Patheu zu verkündigen mir besondere Freude ist. Geschwunden ist jener Held, geblieben jedoch sind die innigen Beziehungen, der brüderlichsten Freundschaft und Anhänglichkeit zwischen unseren beiden Häusern und uns Beiden. Der Jubel der Bevölkerung, die Euren Majestäten entgegenschlägt und der morgen aus dem Munde Meiner Berliner Ihnen entgegenschlagen wird, wird bezeugen, wie dankbar das gesammte deutsche Volk anerkennt, daß Italiens Majestäten sich hier eingefunden. Die blonde Schwester Germania begrüßt ihre schöne Schwester Italia, durch Meinen Mund begrüßt sie die beiden Majestäten. Mein Glas gilt Ihrer Gesundheit und ich wünsche, daß es Ihnen wohlergehen möge, daß der Segen Gottes auf Ihnen und Ihrem schönen Lande ruhen möge, welches so vielen Meiner Unterthanen und meiner Kameraden zu besonderer Freude wird, wenn es sie gastlich aufnimmt.

* **Paris**, 22. Juni. Infolge des Ausstandes der Telegraphenbeamten in Spanien, der durch das Fusionsprojekt der Telegraphen und Postverwaltung veranlaßt wurde, sind die telegraphischen Verbindungen mit Spanien sehr erschwert. Nach einem Telegramm aus Handaye ruft der Ausstand in Madrid eine gewisse Beunruhigung hervor. Der Direktor der Telegraphen reichte seine Entlassung ein, die Erregung dauert jedoch fort.

Der Schluß des Landtags.

Die Rede, mit welcher der Herr Staatsminister im Auftrag Sr. K. H. des Großherzogs gestern die langandauernden Verhandlungen des Landtags schloß, wird nicht verfehlen, nicht nur in den Reihen der Volksvertreter, sondern auch überall im Lande einen angenehmen Eindruck hervorzurufen. Wenngleich auch die Schlußrede des Herrn Staatsministers nicht verschweigt, daß „die Verhandlungen vielfach in erregenden Gegensätzen sich bewegt hatten", so gibt sie doch der Ueberzeugung Ausdruck, daß dieselben der Wohlfahrt des Landes gedient und somit den erhofften und allseits gewünschten Erfolg erzielt haben.

Die Rückschau auf die arbeitsreiche Thätigkeit unserer Landstände, welche die Rede des Herrn Staatsministers entrollt, die Worte warmer Anerkennung, die im Namen des erhabenen Landesfürsten der Präsident der großh. Regierung den Herren Volksvertretern gewidmet, sie geben ein getreues Spiegelbild des eifrigen Wollens und redlichen Könnens unserer Landstände und Niemand wird sich der Ueberzeugung entziehen, daß in der soeben zu Ende gegangenen Tagung ein gutes Stück Arbeit im Dienste des Vaterlandes und des alle deutschen Stämme einigenden Reiches geleistet worden ist. Wie der noch kurz vor dem Ende der Sitzung gefaßte Beschluß bezüglich der strategischen Bahn dem Reiche ein neues Schutzwerk geschaffen, so haben die Entscheidungen der Stände auch für die gedeihliche Entwickelung im eigenen Lande, für die Entfaltung seiner guten, segensreich wirkenden Kräfte neue Bahnen erschlossen.

Nicht immer herrschte Einigkeit in den Anschauungen und Beschlüssen der Volksvertretung, nur zu oft sind die Gegensätze scharf aufeinandergestoßen; es ist aber ein nicht nur im politischen Leben anerkannter Grundsatz, daß dem Gegner nicht Motive untergeschoben werden sollen, von denen er sich nicht leiten läßt, und von diesem Standpunkte aus zögern auch wir nicht einen Augenblick in der Anerkennung des redlichen Willens jener Parteigruppen und ihrer parlamentarischen Vertreter, die wir sonst nicht an unserer Seite zu gemeinsamer Arbeit zu sehen erwarten dürfen.

In die Tage des Kampfes um Meinungen und Grundsätze fiel als ein Lichtblick das erhebende Fest, das unser Großherzog in Gemeinschaft mit seinem in Treuen erprobten Volke beging, und es schwanden dahin, wie der trübe Nebel vor der Kraft des erwärmenden, beglückenden Sonnenstrahls, alle Wirrnisse und Parteikämpfe und eines Sinnes, das Herz von Empfindungen der Dankbarkeit geschwellt, huldigten mit dem Volke die Stände dem Fürsten, dessen Lebensziel das Glück seines Landes, die Größe des deutschen Namens ist. Ihm zu dienen, ihn in der Sorgfalt um das Wohl des Heimathlandes zu unterstützen, war die Aufgabe des Landtages, und er hat sie nach Kräften und in bester Absicht zu lösen versucht.

Dem Danke, den der Landesherr zum Abschied den Ständen entbieten läßt, schließt sich, wie die Bad. Korr. hervorhebt, das Volk gern an und in der Fülle der Sorgen, die der Tag bringt, in dem schweren Kampfe um's Dasein vergißt das Volk nicht, der selbstlosen Arbeit seiner Vertreter jene Anerkennung zu zollen, welche sie sich redlich verdient haben.

Deutsches Reich.

♂ **Karlsruhe**, 22. Juni. In der französischen Presse haben die Aeußerungen Muser's gegen die Dringlichkeit des Baues der strategischen Bahn Karlsruhe-Röschwoog ganz besondern Beifall gefunden. Ein Pariser Blatt findet die Eile auffällig, mit welcher die deutsche Heeresverwaltung die Herstellung der Linie Karlsruhe-Röschwoog betreibt. In Frankreich sei doch nichts geschehen, was die Eile rechtfertigen könnte, mit welcher eine neue strategische Bahn im Südwesten Deutschlands gebaut werden solle. Das Blatt versteigt sich schließlich zu der Behauptung, daß die Bahn mehr dazu diene, die deutschen Angriffsmittel zu vermehren, als zur Vertheidigung deutschen Gebietes. Gar so übermäßig eilig, wie es hier dargestellt wird, wird die Sache aber gar nicht betrieben und kann sie bei den in Deutschland obwaltenden Verhaltnissen auch gar nicht betrieben werden. Die Verhandlungen über den Bau der Linie Karlsruhe-Röschwoog schweben schon seit längerer Zeit. Als dem Reichstage die Vorlage über die strategischen Bahnen zuging, waren die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen. Wie lange dieselben mit der badischen Regierung vorher gedauert, vermögen wir nicht zu sagen. Aber seitdem der Reichstag den Reichszuschuß zum Bau der Linie Karlsruhe-Röschwoog bewilligte, sind nun nahezu drei Monate verflossen. Von einer Ueberhastung kann man also nicht reden. Daß im badischen Landtage auf eine Entscheidung gedrungen wurde, war durch den bevorstehenden Schluß des badischen Landtages geboten. Was den angeblich offensiven Karakter der Linie anlangt, so kann man, wenn man so weit gehen will, schließlich jede Vertheidigungsmaßregel als ein Angriffsmittel hinstellen. Der französische Kriegsminister, Freycinet, unternahm jüngst eine Spritztour nach Savoyen; das Ergebniß derselben war die Forderung von Krediten für den Bau zweier strategischer Eisenbahnen. Da hat die Pariser Presse nichts darüber gesagt, daß damit die französischen Angriffsmittel vermehrt würden, sie hat vielmehr in voller Gläubigkeit die offiziöse Versicherung abgedruckt, daß der Bau der beiden Linien „natürlich" nur im Interesse der Landesvertheidigung gefordert werde. Wir haben den Franzosen nichts hineinzureden, wenn sie im Innern Maßnahmen, die sie im Interesse der Vertheidigung ihres Landes für nöthig halten, treffen, aber sie werden dann auch uns gestatten müssen, daß wir in dieser Hinsicht nicht zurückstehen. Für uns besteht die Gefahr eines französischen Angriffs: die Franzosen begehren deutsches Land, Elsaß-Lothringen. Für die Franzosen besteht dagegen keinerlei Gefahr eines deutschen Angriffs, denn selbst der phantasievollste Franzose wird kein französisches Gebiet ausfindig machen können, von dem zu behaupten wäre, daß Deutschland seinen Besitz anstrebte.

* **Karlsruhe**, 22. Juni. In verschiedenen Landestheilen haben sich die Konservativen über die Aufstellung eines neuen Programms berathen. Der Ausschuß des konservativen Vereins Ostpreußens hat einstimmig beschlossen, die Frage der Programmänderung zu vertagen, bis sich die Deutsch-Konservativen über ein Programm geeinigt haben würden, und erst, wenn solches erfolgt wäre, der Programmänderung näher zu treten, um zu prüfen, ob das von den Deutsch-Konservativen angenommene Programm auch für Ostpreußen passend, ob und welche Aenderungen hieran erforderlich, um das bisher bewährte Vereinsprogramm zu verlassen. Diesem Beschluß traten auch die Delegirten und Vertrauensmänner aus der Provinz bei. Die Nordd. Allg. Ztg. hört noch von vertrauenswerthester Seite, die ganz überwiegende Mehrheit der Anwesenden habe sich dahin ausgesprochen, daß zu einer Programmänderung für die Partei überhaupt eine Veranlassung nicht vorliege und daß eine solche insbesondere für Ostpreußen nur schädlich wirken könne. Da keine andere Provinz so viele konservative Vertreter in den Reichstag und das Abgeordnetenhaus entsendet, als Ostpreußen, so dürfte, bemerkt das Blatt zutreffend, diese Stellungnahme nicht unwichtig sein.

N. **Berlin**, 21. Juni. In ihrer Einladung zum Abonnement auf das nächste Vierteljahr läßt die Germania die nächsten Aufgaben des Ultramontanismus Revue passiren: Abwehr des „katholischen Volkes" gegen die „überall" zu verspürende Kulturkampflust; Vertheidigung der „christlichen Schule" durch das „katholische Volk"; Rückführung der verbannten Ordensgenossenschaften, Erwerb der „vollen, ungeschmälerten Freiheit der Kirche auf allen ihr zustehenden Gebieten". Nun läßt sich unter dem letzteren Verlangen zwar Alles verstehen, was dem einen oder dem anderen Ultramontanen gerade am meisten erwünscht scheint. Dennoch ist es einigermaßen auffällig, daß das führende ultramontane Blatt, nachdem es so eben erst eine längere Reihe von Artikeln über die erhebende u. s. w. Feier in Fulda abgeschlossen hat, das Verlangen nach der Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft des Papstes nicht mit aufzählt, wo die „erhöhten Aufgaben" der ultramontanen Bethätigung dem „katholischen Volk" vor Augen geführt werden. Es mag dies immerhin als Zeichen dafür mit beachtet werden, daß die deutsche katholische Bevölkerung nach jener Seite hin eine Ueberspannung des Bogens nicht mehr vertragen würde. Denn unmittelbar auf die Feiertage von Fulda folgte die Kundgebung des Osservatore Romano, welche für den Papst auch in politischen Fragen die unfehlbare autoritative Stellung in Anspruch nahm, — in einem Augenblick zumal, in dem der Papst alle Anstalten trifft, ein Papst der Franzosen zu werden.

ψ Die Dennhardtsbrüder. (28)

Sozialer Roman von A. Lütetsburg.

Kein Zweifel! Die Erfolge hatten ihn verwirrt. Aus der Tiefe des Lebens war er aufgetaucht und an's Licht getreten, es hatte ihn geblendet. Die vornehme Welt trug den jungen Künstler förmlich auf Händen, sie vergötterte ihn und ließ ihn selbst an seinen Werth glauben. Zu spät erkannte Herr Karl Brenner, daß das Glück und der Erfolg seinen Neffen zu Grunde richten würden, und die Gegenmaßregeln, die er dann, von Sorge gepeinigt, ergriff, erwiesen sich als durchaus unzureichend.

Der Geh. Rath entzog seinem Schützling die reichen Unterstützungen, hoffend, ihn dadurch zu einer Umkehr zu bewegen, ihn an die Arbeit zu bringen. Vergebliches Hoffen! Hans Brenner war auf abschüssiger Bahn und durfte er den Gerüchten, die hier und da sein Ohr erreicht, Glauben schenken, so war auch keine Umkehr zu erwarten, es ging mit wachsender Eile bergab, einem schlimmen Ende entgegen.

Diese Gewißheit übte eine niederschmetternde Wirkung auf den Fabrikherrn aus. Er suchte auf jede nur erdenkliche Weise die Verhältnisse des jungen Künstlers aufzubessern, so weit er es thun konnte, ohne dessen Aufmerksamkeit zu erregen, da er nicht wollte, daß dieser noch an einen Halt glauben sollte, aber er mußte mehr und mehr die Hoffnung schwinden lassen, irgend etwas thun zu können.

In seiner Sorge und Angst hatte der Geh. Rath sich endlich an Jakob Brenner gewendet, hoffend, daß es diesem noch möglich sein werde, den Bruder auf den rechten Weg zurückzuführen. Nach der heutigen Unterredung hatte er auch diese Hoffnung theilweise aufgegeben, zwischen den Brüdern mußte eine gefährliche Schranke aufgerichtet sein, sie wußten nichts mehr von einander.

Der Fabrikherr stand noch lange in tiefem, ernsten Sinnen verloren am Fenster, bis es allmählig dunkel in dem Raume geworden war. Er fühlte sich unendlich bedrückt. Die ferne Vergangenheit, in welcher ein Bruderzwist sich gleichfalls so folgenschwer erwiesen hatte, trat an ihn heran und erfüllte seine Seele mit endloser Qual.

Ein Klopfen an der Thüre schreckte ihn aus seinem Sinnen auf. Es war Helene, die in Folge seiner Aufforderung eintrat. Sie blickte mit einem besorgten Ausdruck in das Gesicht ihres Vaters. Seine Züge hatten sich nicht erhellt und sie wußte, daß er seit einiger Zeit schwer litt. Wie gern hätte sie ihm helfen mögen, aber all' ihr Bemühen, ihm beizustehen, war an dem hartnäckigen Karakter Jakob Brenner's gescheitert, es war eine Unmöglichkeit, sich ihm zu nähern, ihn zu einem Aufgeben seiner ablehnenden Art zu bewegen.

Sie trat an den Vater heran. Ihre Hand fuhr liebkosend über seine durchfurchte Wange. Mit einem Lächeln um den Mund, das ihr Gesicht wunderbar verschönte, sagte sie:

„Siehst Du, Papa, ich bin eine gehorsame Tochter. Morgen werde ich die Räume unserer Fabrik durchwandern, nicht einer soll vergessen werden. Du kannst Dich darauf verlassen. Brenner will mich begleiten, und ich werde wohl Niemanden finden, der mir Alles besser erklären und auseinandersetzen könnte.

Die Züge des Geheimraths erhellten sich nicht, in seinen Augen war vielmehr ein Ausdruck von Mitleid, als er auf sein Kind blickte. Er dachte, daß auch sie an dem Willen Jakob Brenner's scheitern werde, und — zum ersten Male stieg der Gedanke in ihm auf, ob es nicht eine Pflicht gegen sich selbst, gegen sein Kind sei, dem jungen Manne Klarheit zu verschaffen, ihn erkennen zu lassen, daß er wahnbefangen einem Manne bitteres Unrecht zugefügt, der ihn schützend behütet und bewacht, so lange es ihm vergönnt gewesen war.

Doch nein — niemals! Er konnte dem Sohne den Glauben an den Vater nicht nehmen. Die endlos langen Jahre hindurch hatte er gehofft, ihn durch Güte und Liebe zu bezwingen, ihn den Glauben an einen Mann finden zu sehen, der sich keines wissentlichen Unrechtes bewußt war. Vergebliches Hoffen! Alle Logik des Denkens scheiterte an Jakob Brenner's Hartnäckigkeit und je weiter die Zeit vorgerückt war, desto weniger war dieser gesonnen, dem Onkel ein begangenes Unrecht einzugestehen. Zwar hielt er denselben nicht mehr für einen Mann, der im Stande gewesen wäre, ein Verbrechen zu begehen und die eigene Schuld auf fremde Schultern zu wälzen, aber sein Urtheil über ihn war darum kaum ein minder hartes, wenngleich er selbst geneigt war, nach Entschuldigungen zu suchen. Herr Karl Brenner mußte unter jeder Bedingung den Mund geöffnet haben, um die Ehre seines Bruders zu retten.

„Gib Dich keinen thörichten Hoffnungen hin, Helene", sagte der Geheimrath nach flüchtigem Sinnen. „Du wirst niemals eine Sinnesänderung bei Jakob hervorrufen. Ich kenne ihn. Im Laufe der Zeit habe ich viel bei ihm erreicht, in erster Linie, daß er als Angestellter in meiner Fabrik geblieben, in welche ein furchtbarer Argwohn gegen mich ihn eines Tages hatte Aufnahme suchen lassen. Er erblickt in mir nicht gerade mehr einen Banditen im Frack, in Dir nicht mehr den Sprößling eines Ehrlosen, der schlechter an seinem Bruder gehandelt, als wenn er ihn gemordet. Das ist aber auch Alles, ein Mehr von ihm zu erreichen, würde nur möglich sein auf Kosten der einzigen Hoffnung, die dem armen Burschen das Leben erträglich gemacht. Nein, rütteln wir nicht daran, lassen wir die Dinge ihren natürlichen Lauf gehen. Ich möchte die Verantwortung, hier eine gewaltsame Aenderung des bestehenden Verhältnisses herbeizuführen, nicht übernehmen."

Eine Minuten lange Pause trat ein. Nur ein Mal wurde sie durch einen tiefen Athemzug aus der Brust des Fabrikherrn unterbrochen.

„Und wie — wie ist es mit Hans Brenner, Vater?" fragte dann Helene wieder.

„Jakob glaubt nicht, daß er in der Lage sein wird, irgend etwas zu thun. Wie mir scheint, sind beide Brüder sich ganz entfremdet. Indirekt trifft mich sein Vorwurf, daß man dem Bruder das Leben so leicht gemacht und ihm jede Gelegenheit geraubt, seine Kraft zu stählen."

„Deine Absichten waren die besten, Papa."

„Aber entschieden verfehlte," gab Herr Brenner mit einer bemerkbaren Ungeduld zurück. In dem Tone seiner Stimme hatte auch eine Härte und Schärfe gelegen, die ihm, seinem Liebling gegenüber, in Anwendung gebracht, selbst auffallen mußte. Er erschrack, bis er eine leise Röthe in Helenens Wangen steigen sah.

„Ich bin in einer sehr fatalen Stimmung, mein Kind," sagte er, indem seine Hand liebkosend über der Tochter weiches Haar fuhr. „Rechne mir meine Art nicht hoch an, sie sollte nicht Dich treffen. Ich will auch versuchen, die Dinge von einer realen, den Verhältnissen angemessenen Seite anzublicken. Vielleicht handelt es sich bei dem jungen Maler doch nur um ein Abirren vom Wege."

Der Geheimrath sprach hier etwas aus, an das er selbst nicht glaubte.

Während Herr Brenner mit seiner Tochter noch Mancherlei erwog, war Jakob in seine Wohnung zurückgekehrt, von den widerstreitendsten Empfindungen bewegt. Die Gedanken an den Bruder peinigten ihn, Das, was ihm der Geheimrath gesagt, erfüllte ihn mit einer Sorge und Angst, die zu beherrschen ihn unmöglich dünkte.

Er sah sich dem Verhängniß seines Bruders machtlos gegenüber, weil er die Quelle desselben nur zu wohl kannte und fürchtete, daß Hans hochmüthig jede Unterstützung seinerseits ablehnen werde. Stunden lang durchkreuzte Jakob rastlos sein Zimmer, ohne zu einem Ergebniß zu kommen. Wohl drängte es ihn, zu dem Bruder zu gehen und ihm seinen Beistand anzubieten, aber immer und immer wieder sah er Hans, wie er ihm zuletzt gegenübergestanden, hoch aufgerichtet, den Mund umspielt von einem Zug grenzenloseter Verachtung, in den Augen sprühenden

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Berlin, 21. Juni. Justizminister v. Schelling hat an den Herausgeber der Deutschen Revue ein Schreiben gerichtet, in welchem er sagt, daß er auf die Klarheit und Einfachheit der Sprache in den Entscheidungen und Verfügungen der Justizbehörden einen großen Werth lege. Er könne es daher nur dankbar begrüßen, wenn in der Deutschen Revue den hierauf gerichteten, auch in Richterkreisen hervorgetretenen Bestrebungen durch eine Erörterung eine Förderung zu Theil werde.

Honnef, 22. Juni. Die Königin von Schweden und der Großherzog von Luxemburg reisen am Donnerstag nach Segenhaus bei Neuwied. Die Königin von Schweden reist am Samstag nach Schweden ab.

Neuwied, 22. Juni. Der König von Rumänien ist um 10 Uhr hier eingetroffen und begab sich nach Schloß Segenhaus, wo er einige Tage verweilt.

* **Freienwalde a. O.**, 21. Juni. Die hier tagende Jahresversammlung des Brandenburgischen Hauptvereins der Gustav Adolf-Stiftung hat folgendes Ergebenheitstelegramm an Se. Maj. den Kaiser gesandt: „Eurer Majestät dem erhabenen Schirmherrn der evangelischen Kirche und hohen Protektor des Gustav Adolf-Vereins in Preußen, wägt der in Freienwalde, umgeben von denkwürdigen Erinnerungen aus der Geschichte des Königshauses tagende brandenburgische Hauptverein der Gustav Adolf-Stiftung auch diesmal mit dem Ausdruck ehrfurchtsvollster Ergebenheit und des allerunterthänigsten Dankes für alle den Bestrebungen unseres Vereins erwiesene Förderung zu nahen. Gott segne, Gott schütze Eure Majestät und lasse auch die gegenwärtigen festlichen Tage zum Heile unseres gesammten deutschen Vaterlandes und zur erneuten dauernden Befestigung des Friedens gereichen."

* **München**, 22. Juni. Ein endgiltiger Bescheid des Fürsten Bismarck ist hier eingegangen, dahin lautend, daß er in der Nacht von Donnerstag auf Freitag 1 Uhr 20 Minuten in München eintrifft. Das Lenbachsche Ehepaar kehrt bereits heute hierher zurück. Mit Ausnahme des Kultusministers Dr. Müller wird das gesammte Ministerium während der Anwesenheit des Fürsten Bismarck in München bleiben. Die bayerische Postverwaltung hat angeordnet, daß auf der Kissinger Saline während Bismarcks Aufenthalt, ebenso wie zu den Zeiten, als der Fürst noch Reichskanzler war, ein besonderes Post- und Telegraphenbureau für ihn eingerichtet wird.

* **München**, 22. Juni. Wegen des voraussichtlich starken Andranges wurde beschlossen, bei Ankunft des Fürsten Bismarck den Bahnhof für das größere Publikum abzusperren. Manche hiesigen klerikalen Zeitungen schreiben gegen den Besuch Bismarcks in noch gröberer Form, als wie sie es bei dem letzten Besuch des Kaisers thaten. Ueber die Unterredung Ferdinands v. Millers mit dem Prinzregenten erfahre ich des näheren, daß der Prinzregent den Besuch Bismarcks in München bloß ganz flüchtig streifte; dagegen betonte er, daß er befohlen habe, dem Fürsten in Kissingen dieselben Aufmerksamkeiten zu erweisen wie früher. — Da feststeht, daß Fürst Bismarck bis Sonntag hier bleibt, am Freitag Feiertag ist, und daher ein übermäßiger Andrang des Publikums befürchtet wird, so ist beschlossen worden, den großen Festzug auf Samstag Abends 7 Uhr zu verlegen. Freitag Abend bringen bloß die Studenten ihren Fackelzug. Den übrigen Tag wird Bismarck zur Ruhe und etwaigen Besuchen benützen.

Darmstadt, 22. Juni. Justizrath Weber in Offenbach wurde zum ersten Präsidenten der zweiten Kammer gewählt.

Frankreich.

♀ **Paris**, 21. Juni. Die schon erwähnte Interpellation des Abg. Delahaye in Sachen Drumonts richtet sich besonders gegen den Appelhofsrath Mariage, dem immer mehr Schuld gegeben wird, daß er bei der Gerichtsverhandlung die Geschworenen beeinflußt, wenn nicht hintergangen habe. Die Drumont befreundeten Blätter haben diese Geschworenen ausfragen lassen, und mehrere derselben antworteten, sie hätten ausdrücklich dem Vorsitzenden ihr Verlangen nach einer milden Bestrafung Drumont's zu erkennen gegeben und er hätte ihnen dieselbe auch versprochen, daher sie durch die Härte des Urtheils empört worden. Drumont zeigte sich gestern in den Sprechräumen der Kammer und wurde sehr neugierig angestaunt. Delahaye und andere Abgeordnete, die ihn in Schutz nehmen wollen, unterhielten sich mit ihm. Auf die Interpellationsanzeige Delahaye's antwortete der Justizminister Ricard, er könne sich nicht auf eine öffentliche Verhandlung über den Gegenstand einlassen, ohne mit Mariage gesprochen und eine Untersuchung veranstaltet zu haben. Kurz, diese Angelegenheit erregt in den parlamentarischen Coulissen und in der Presse großen Lärm. Das Siecle bemerkt heute zu ihr: „Die Geschworenen scheinen uns sehr bescheidene Leute zu sein. Sie geben zu verstehen, sie hätten bei der Verurtheilung Drumont's nicht gewußt, was sie thaten. Einige von ihnen behaupten, sie seien vom Vorsitzenden gefoppt worden, und erzählen haarklein, was in ihrem Berathungszimmer vorgegangen. Wenn dieses Beispiel Nachahmung findet, so werden wir nächster Tage stenographische Berichte über die Geschworenen-Gespräche bei der Verurtheilung eines Nebenbuhlers Ravachol's zu lesen bekommen. Es ist nur Eins möglich: Entweder wußten diese Geschworenen wirklich nicht, was sie thaten, und wie kann dann ein Mann seine Ehre solchen Männern anvertrauen, die öffentlich das Geständniß ihrer Unfähigkeit ablegen? Oder aber sie wußten, was sie thaten, und fürchteten hinterher, ihrerseits von dem Verurtheilten verläumdet zu werden. Sie bitten ihn um Verzeihung, sie entschuldigen sich. Wo bleibt da ihre Würde? Wie ist es möglich, sich einem Gerichtshof anzuvertrauen, dessen Mitglieder solcher Schwäche und solchen Anfalls fähig sind? Die Geschworenen im Prozeß Drumont scheinen beweisen zu wollen, daß die Rechtsprechung über die Preßvergehen den Schwurgerichten abgenommen werden muß."

♀ **Paris**, 21. Juni. Die Augen sind heute nach Montbrison auf den Prozeß Ravachol gerichtet. Der auf dem Gipfel der Stadt liegende Justizpalast, ein ehemaliges Mönchskloster, ist scharf bewacht, und Niemand kann in den Saal eindringen, ohne ein Verhör zu bestehen. Unter den aufgerufenen Zeugen, einige 50 an der Zahl, zogen besonders Chanmartin und seine Frau die Aufmerksamkeit auf sich; auf ihrer Aussage beruht, wie man weiß, die Anklage in den meisten Stücken, und um sie gegen etwaige Unternehmungen der Freunde Ravachol's sicherzustellen, hat man ihnen seit einigen Tagen in der Gendarmeriekaserne eine Wohnung gegeben. Aus dem Verhör Ravachol's, mit welchem die Verhandlung begann, erfuhr man nichts Neues. Auffallend war an ihm nur die lächelnde Unverfrorenheit, mit welcher der Angeklagte sich zu der Ermordung des Einsiedlers von Chambles, wie zu seinen geringeren Sünden als Schmuggler und Falschmünzer bekannte. Nachstehend einige seiner Antworten: „Ich habe Falschmünzerei getrieben, weil ich keine Arbeit hatte. Die Arbeit hat mich im Stiche gelassen. Und was bedeutet der Vorwurf, daß ich mit Schmugglern verkehrt habe? Es gibt Schmuggler jeder Art. Wenn man alle Kaufleute vor Gericht stellte, die vom Schmuggel leben!" .... Sehr umständlich erzählte er, wie er den Einsiedler von Chambles erwürgt habe, und nahm keinen Anstand, zu bekennen, es sei seine Absicht gewesen, auch den Kutscher zu ermorden, in dessen Wagen er mit seiner Geliebten nach Chambles gefahren, wenn derselbe einen Verdacht hätte merken lassen, was jedoch nicht der Fall war. „Es war das für mich eine Nothwendigkeit." Der Präsident fragte: „Also, Sie unterdrücken einfach Jeden, der Sie belästigt?" — „Allerdings, das ist so der Lebenslauf. Wenn die Gesellschaft sich, um den Unglücklichen zu Hilfe zu kommen, die Mühe gäbe, die sie sich gibt, um dieselben zu verurtheilen, so würde Manches nicht geschehen. Die gesellschaftliche Einrichtung ist schlecht. Die Interessen der Arbeiter und diejenigen der Gerechtigkeit der Bourgeoisie stehen im Widerspruch mit einander." — Der Vorsitzende: „Sprechen Sie nicht im Namen der Arbeiter, sondern im Namen der Mörder." — Ravachol: „Wie, ich hätte nicht das Recht, im Namen der Arbeiter zu sprechen? Ich habe unter der gesellschaftlichen Einrichtung gelitten und darf es sagen. Sie erklärten soeben, daß ich ein schlechter Arbeiter gewesen sei. Mußte ich deßhalb Hungers sterben? Wenn ich kein Talent habe, so ist das nicht meine Schuld. Glauben Sie, daß man nicht muthig sein muß, um zu leben, wie ich gelebt habe? Es ist erlaubt, eine Gesellschaft zu hassen, die ihre Mitglieder verhungern läßt." — Der Vorsitzende: „Was hatte die Gesellschaft von Ihnen zu erwarten?" — Ravachol: „Die Gesellschaft! Nein, ich hatte Alles von ihr zu erwarten, während .... Aber hierüber werde ich mich ein andermal aussprechen, wenn ich größere Ordnung in meine Gedanken gebracht habe. .... — In Grenoble ist, wie der France gemeldet wird, ein Verfahren gegen einen Gendarmeriewachtmeister eingeleitet worden, der im Verdacht steht, wichtige, auf die Mobilmachung bezügliche Aktenstücke entwendet zu haben. Die Untersuchung dauert schon seit zwei Monaten.

Amerika.

— Amerikanische Zeitungen veröffentlichen die Schätzung, die die Behörden der columbischen Weltausstellung in Chicago neuerdings über die voraussichtlich erwachsenden Kosten aufgestellt haben. Darnach rechnet man nach der höheren Schätzung auf eine Gesammtausgabe von 22,476,000 Dollars, d. h. nahezu 95,000,000 M., während eine niedriger gegriffene Berechnung, zu der man durch Einschränkungen auf verschiedenen Gebieten gelangt, eine Gesammtsumme von 19,319,088 D. gleich etwa 82,000,000 M. ergeben hat.

Baden.

Karlsruhe, 22. Juni. Heute früh 2 Uhr traf J. K. H. die Großherzogin wieder hier ein. Höchstdieselbe war mit J. K. H. der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen gemeinsam bis Frankfurt gereist, von wo die Kronprinzessin, lt. Hofbericht, sich nach Dresden begab. S. K. H. der Großherzog ertheilte von 9½ Uhr an den nachbenannten Personen bis nach 2 Uhr Audienz: einer Abordnung der Stadtgemeinde und des Feuerwehrkorps Lahr, bestehend aus dem Oberbürgermeister Dr. Schlusser, dem Stadtrath Nestler, dem Stadtrath Pfisterer, dem Feuerwehrkommandanten Stadtrath Weiß, dem 1. Adjutanten Ebbecke und dem Hauptmann der Feuerwehr, Schwarzwälder; dem Geh. Oberfinanzrath Maurer, dem Oberlandesgerichtsrath a. D. Bohm und dem Oberlandesgerichtsrath Wedekind in Karlsruhe, den Geh. Regierungsräthen Winther in Lahr und Eschborn in Schwetzingen, dem Baurath Ziegler in Karlsruhe, dem Hauptamtsverwalter a. D. Hofmann in Heidelberg, dem Seminardirektor Habingsreither in Ettlingen, dem Oberingenieur Eisenlohr in Lörrach, dem Oberförster Frhrn. v. Glaubitz in Bühl, dem Direktor der Mannheimer Dampfschleppschifffahrtsgesellschaft Keßler in Mannheim, dem Professor Brauer an der technischen Hochschule, dem Amtsrichter Dr. Grosch in Achern, dem Medizinalrath Dr. Winter in Achern, dem 1. Vorstand des Badischen Fischereivereins, Prof. Dr. Gruber in Freiburg, dem Progymnasiumsdirektor Dr. Büchle in Durlach, dem Domänenrath Frei in Mannheim, den Oberamtsrichtern Dr. Puchelt in Eberbach und Schredelsecker in Neckarbischofsheim, den evang. Pfarrern v. Langsdorff in Rappenau, Buch in Schriesheim und Böhringer in Königsbach, den Professoren Henrici und Finzer in Heidelberg und Reichert in Freiburg, den Oberförstern Hamm in Kenzingen, Gockel in Ettlingen, Kircher in Durlach und Frhr. v. Teuffel in Kandern, dem Geh. Regierungsrath Frhrn. v. Rüdt in Mannheim, dem Fabrikanten Karl Mez in Freiburg, dem Oberförster Fritschi in Ettenheim, dem Bürgermeister Stigler in Rastatt, dem Garteninspektor Wagner in Schwetzingen, dem Kulturinspektor Kühlenthal in Donaueschingen, dem Zollinspektor Hund in Waldshut, dem Güterinspektor Pfeiffer in Mannheim, dem Premierleutnant a. D. Hofpauer, Bankvorstand in Heidelberg, den Stadträthen Kahn, Herschel und Hirschhorn in Mannheim, dem Bankvorstand Bopp jung in Bruchsal, den Notaren Kirchgeßner in Bruchsal, Fuchs in Achern und Herrmann in Rastatt, dem Sekondleutnant a. D. Sorgenfrey, Kaufmann in Eberbach, dem Mitglied des Kreisausschusses Mosbach Bohrmann in Eberbach, dem kais. Regierungsrath und Professor Dr. Nebel in Berlin, dem Bahnverwalter Gutmann in Osterburken, dem Gewerbeschulhauptlehrer Nahm in Offenburg, dem Rechnungsrath Trunzer in Heidelberg, den Oberlehrern Hack und Lutz in Mannheim, dem katholischen Pfarrer Schöllig in Hockenheim, dem Bürgermeister Grieshaber in Furtwangen, dem Buchhalter Stockmar in Heidelberg, dem Synagogenvorsteher Dreyfuß in Offenburg, den Fabrikanten Weißer in Unterkirnach und Schönstein und Stocker in Villingen, dem Synagogenvorsteher Netter in Heidelberg, sowie dem Altbezirksrath Heneka in Büchenau. Dazwischen meldete sich der Major Deutschmann, aggregirt dem Infanterieregiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. badisches) Nr. 111, und Hauptmann Büttner vom gleichen Regiment. Um 5 Uhr empfingen JJ. KK. HH. der Großherzog und die Großherzogin die Mitglieder der ersten und darnach diejenigen der zweiten Kammer der Landstände. Darauf folgte für die Mitglieder beider Kammern eine Mahlzeit in freier Vereinigung an verschiedenen Tischen in der großen Gallerie, zu welcher auch die Mitglieder des Staatsministeriums geladen waren. Die Höchsten Herrschaften werden morgen Mittag nach Baden zurückkehren.

Karlsruhe, 23. Juni. Professor Ferd. Keller hier, dem für seinen Entwurf zu den Freskobildern zur künstlerischen Ausschmückung der großen Halle in dem Neubau des königl. Landesgewerbemuseums in Stuttgart der erste Preis zuerkannt wurde, hat, dem Schw. M. zufolge, auch die Ausführung der Malerei übertragen erhalten, jedoch mit dem Wunsche, die vorliegende Skizze in der Weise zu ändern, daß die Darstellung größerer, monumentaler Bilder zu beiden Seiten der Königsfigur gewonnen, auch das volksthümliche Element mehr betont werde. Sicherem Vernehmen nach hat der Künstler die Ausführung der Malereien unter Berücksichtigung dieses Wunsches angenommen.

* **Karlsruhe**, 23. Juni. Wir theilten mit, daß in den badischen Schulen eine Verbesserung der bisher üblichen schiefen Schreibschrift angestrebt werde und zwar soll, da die vollständige Steilschrift sehr mühsam, ein Uebergang zur Steilschrift eingeführt werden, nämlich eine Schrift, die 75 Prozent und nicht, wie irrthümlich bemerkt, 7 Prozent Schriftschräge hat, — somit nahezu wagerechte Heft- oder Tafellage gestattet.

* **Karlsruhe**, 21. Juni. Das Verordnungsblatt Nr. 37 der Generaldirektion der großh. bad. Staatseisenbahnen enthält: Deutsche Freikartenliste. Fahrpreisermäßigung für die auswärtigen Theilnehmer des am Sonntag, den 3. Juli d. J., in Riegel stattfindenden Gauverbandsfestes des Breisgaumilitärvereinsverbandes. Badischer Personentarif. Beförderung von Fischen. Rubelwerth. Kontrolvorschriften für den Transport von Wein, Bier und Fleisch. Ausrüstung von Wagen mit elektrischem Interkommunikationssignal. Einstellung von Privatwagen. Wagendesinfektion. Verzeichniß der zulässigen größten Radstände. Anschaffung von Bakumaschinenöl. Obstverkehr mit Belgien und Holland. Verzeichniß der Plombirzangen. Aufgefundenes Geld: am 8. Juni im Zug 399 der Betrag von 2 M. 10 Pf. und in Konstanz abgeliefert. Personalnachrichten. Ernannt: zu Assistenten der Zentralverwaltung: die Expeditionsassistenten Adolf Schmitt, Josef Rein und Augustin Häfner; zu technischen Assistenten: die Werkführer Karl Bretschger, Wilhelm Schneider und Paul Bautze; zu Expeditionsassistenten: die Eisenbahnassistenten Gustav Liede, Lukas Blümle, Karl Bernhard, Ferdinand Demme, Gregor Schäfer, Otto Oßwald, August Nägele, Karl Friedrich Buck, Josef Dammert, Eugen Stolz, Theodor Werber, Jakob Himmele, Otto Kuttruff, Max Trautwein, Theodor Joachim, Otto Koch, Karl Harter, Johann Halker, Julius Bluft; zu Lokomotivführern: die Lokomotivheizer (Reserveführer) Ludwig Maier, Peter Leo Schrotz, Hermann Dietz, Johann Woll, Johann Baptist Hardung, Robert Setzinger, Joh. Klein, Johann Schäffler, Johann Christof Fiedler, Josef Faißt, Bernhard Schneider, Friedrich Jakob Mohr, Georg Jakob Eisishaus, Wilhelm Schechter, Johann Christian Guggolz, Otto Schmith, Franz Robert Schlegel, Johann Ludwig Menger, Engelbert Scherer, Theobald Speck, Christian Bisel, Johann Michael Baumann, Karl Friedrich Weisser, Johann Treiber, Heinrich Laurenzi, Karl Matthias Schlang, Johann Wilhelm Krause, Karl Friedrich Freidinger, Stefan Spieler, Benedikt Rebmann, Wilhelm Albert Heitz, Karl Knauer, Georg Philipp Gerbert; zum Maschinenleiter: Schiffsheizer (Ersatzmaschinenleiter) Josef Scherrer; zu Oberschaffnern: die Schaffner (Oberschaffnersanwärter) Karl Bihlmaier und Lorenz Deißler; zum Schaffner: der frühere Expeditionsgehilfe und Anwärter für Schaffnerstellen Franz Wegel. Etatmäßig angestellt: Bahnwärter Anton Heger. Als Rechnungsgehilfen bestätigt: Karl Zimmermann von Tiefenstein, Rudolf Kieser von Rastatt. Vertragsmäßig aufgenommen: als Wagenrevident: Johann Philipp Hölzle von Bretten; als Wagenwärter: Jakob Schuppel von Leimen; als Schaffner: Martin Braun von Honstetten; als Bahnwärter: Martin Troll von Neudingen, Johann Heinrich Bimmler von Gochsheim, Xaver Stoll von Osterdingen. Der bisherige Eisenbahngehilfe Leopold Hofmann von Brooklyn (Nordamerika) wurde unter die Zahl der Bureaugehilfen eingereiht. Gestorben: Bahnwärter Kasimir Schwarz am 1. Juni d. J., Weichenwärter Stefan Gassenschmidt am 2. Juni d. J., Bahnwärter Adam Straub am 9. Juni d. J.

⚡ **Ettlingen**, 22. Juni. Außer den Festlichkeiten am letzten Sonntag wurde die Jubelfeier der hiesigen Liedertafel auch am Tage vor- und nachher begangen. Ein ungemein stark besuchtes Banket am Samstag in der Sonnenhalle leitete sie ein. Männerchöre und gemischte Chöre, Vorträge der Militärmusik, Reden und Gedichte hoben die Stimmung. Der Vereinsvorstand trug die Geschichte der Liedertafel von ihrer, anfangs polizeilich beanstandeten Gründung bis zur Gegenwart vor, vom hiesigen Leseverein wurde ein schöner Pokal, vom früheren Vereinsvorstand, Weinhändler Springer, eine silberne Säule mit Friedensengel, vom Turnverein eine Fahnenschleife überreicht. Am Sonntag waren zur Festtheilnahme erschienen Gesangvereine von Bühl, Busenbach, Bruchsal, Durlach, Etzenroth, Rastatt (2 Vereine), Pforzheim, Reichenbach, Schluttenbach, Weißenstein. Mit dem Festzug gingen auch die hiesige Feuerwehr, die beiden Kriegervereine, der Turnverein und der Männergesangverein Spinnerei. Er wurde in den auf das Festlichste geschmückten Straßen der Stadt herzlichst begrüßt. Den ganzen Nachmittag über vergnügte sich eine fröhliche Menge unter den Kastanienbäumen des Festplatzes, im schattigen Hirschgarten und in dem Sonnenwirthshause, ohne daß die übrigen Wirthschaften vernachlässigt blieben. Ein gelungenes Feuerwerk beendete am Sonntag die Feier des Tages. Am Montag Mittag zog die Liedertafel mit der Militärmusik auf unseren herrlichen Hellberg, Abends war wieder bis tief in die Nacht hinein der Festplatz belebt. Am Sonntag und Montag wurde im Freien auf dem Festplatze getanzt. Es war eine in allen Theilen gelungene Feier, die kein Mißton störte. Die Gesangsvorträge der Liedertafel zeigten, daß sie gegenwärtig auf der Höhe ihrer Aufgabe steht.

⊥ **Konstanz**, 22. Juni. Seit gestern tagt hier der Verband der oberbadischen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften, womit zugleich der hiesige Vorschußverein sein 30jähr. Jubiläum feiert. Zur Feier wurde gestern Abend eine Unterhaltung in Kleinvenedig abgehalten, bei welcher die Stadtkapelle spielte und ein Feuerwerk abgebrannt wurde. — Morgen wird hier die Apothekerversammlung abgehalten und am nächsten Sonntag wird der (alt-)katholische Bischof, Se. Hochwürden Herr Dr. Reinkens, hier die Firmung spenden. — Am nächsten Montag wird der Bürgerausschuß über eine für die Stadt hochwichtige Frage Berathung pflegen. Es handelt sich um die Uebernahme des Gaswerkes. Nach dem seiner Zeit abgeschlossenen Vertrag zwischen der Stadtverwaltung und der Gasgesellschaft Raupp und Dölling in Karlsruhe vom 17. April 1861 ist die

---

Haß ob des Bruders vermeintlichen Verraths. Die Vorstellung von einem Augenblick, in welchem er bei Hans eintreten und dessen Augen wieder auf sich gerichtet sehen würde, raubte ihm förmlich die Besinnung. Es war unmöglich.

Er dachte noch an einen anderen Ausweg aus diesem Labyrinthe, gleich aussichtslos. Sich diesem zuzuwenden, dünkte ihm kaum minder schwer. Seit dem Tage, an welchem er zum letzten Male mit dem Bruder zusammengetroffen war, sah er auch Kordel Nachmann, als welche Kordelia Helms noch immer in seiner Erinnerung lebte, nicht mehr. Er mochte sich ihr nicht wieder nähern, einerseits, um den Bruder zu überzeugen, daß er sich bitter in ihm getäuscht, daß er niemals daran gedacht, in der jungen Schauspielerin etwas Anderes zu sehen, als eine Genossin seines Kinderelends, die ihm nur darum ans Herz gewachsen war, weil er ihretwegen so viel erduldet und sie so ganz hilflos und verlassen gewesen war.

Aber noch etwas Anderes hatte ihn von Kordel Nachmann fern gehalten. Es schmerzte ihn tief, daß Alles so gekommen, daß er die angenehmen Abende, welche er in ihrer Behausung, in ihrer Gesellschaft verbracht, hatte aufgeben müssen; aber er war es sich, er war es ihr schuldig gewesen, einem Verkehr auszuweichen. In der Stunde, als sie ihm gesagt, daß sie niemals Hans Brenner ihre Hand geben könne, weil ihr Herz nur Dem gehören werde, dessen Eingreifen in ihr Schicksal sie einzig und allein ihre Rettung vom Untergange in dem Strom des Lebens zu danken habe, in derselben Stunde hatte Jakob auch erkannt, daß es eine Ehrenpflicht für ihn sei, Kordel Nachmann fortan ihren eigenen Weg gehen zu lassen — der ihre durfte den seinen nie mehr kreuzen.

Es war ein seltsamer Wechsel in ihm vorgegangen. Der Gedanke an Kordels tragisches Geschick, an ihren Tod, den sie, seiner Ansicht nach, freiwillig gesucht, hatte lange Jahre hindurch sein Leben verdunkelt und jede in ihm aufsteigende Regung, jedes Verlangen nach Glück gedämpft. Er war auch der Meinung gewesen, daß es immer so bleiben werde. Wachend und im Traume hatten ihre großen schmerzerfüllten Augen ihn verfolgt, und jeder Versuch, sich dem Blick derselben zu entziehen, hatte sich als ein vergeblicher erwiesen. Kein anderes Bild als das ihre konnte jemals in seinem Herzen lebendig werden, und so würde es vielleicht auch geblieben sein, wenn er nicht eines Tages der lebendigen Kordel gegenübergestanden hätte.

Nachdem er sie so unerwartet wiedergefunden und das ganze Glück, welches die Begegnung mit ihr ihm gebracht, durchkostet, war eine große Ruhe über ihn gekommen. Er fühlte sich befriedigt. Kordel bedurfte nun seiner nicht mehr. Sie war eine gefeierte Schauspielerin, lebte in glänzenden Verhältnissen für ihre bescheidenen Ansprüche und konnte beruhigt ihrer Zukunft entgegensehen. In den Zeitungen wurde ihr Name mit großer Achtung und voller Erwartung für ihre späteren Leistungen genannt. Seiner würde sie nie mehr bedürfen. (Forts. f.)

♁ **Würzburg**, 19. Juni. Das Konzert vom Doppelquartett der großh. Hofopernsänger aus Karlsruhe fand gestern Abend im Saale des Platz'schen Gartens statt. Es waren künstlerische Leistungen, welche uns die talentvollen Sänger darboten. Ein ganz hervorragendes musikalisches Talent sahen wir im Solo-Baritonisten. Der Bassist, welcher ebenfalls eine Soloparthie hatte, verfügt über ein prächtiges Stimmmaterial, ebenso verdient der Tenor volle Anerkennung. Es wurde den Sängern reichlicher Beifall gezollt und bei dem Braun'schen Lied: „'s Kübele rinnt" wollte derselbe kein Ende nehmen. Ferner sei noch das letzte Lied, „Das Kirchlein" von Altmeister Becker, erwähnt. Viele Nummern mußten wiederholt werden, stets wurden die Sänger wieder vor die Rampe gerufen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Stadt berechtigt, das Gaswerk im Jahr 1897 unter den darin aufgeführten Bedingungen zu erwerben. Die Bestrebungen, früher in den Besitz zu gelangen, blieben bisher erfolglos. Nach dem Tode des hiesigen Vertreters, des Herrn Stadtraths Raupp, wurden solche wieder aufgenommen und führten zum Abschluß eines Vertrages, nach welchem die Stadt schon auf 1. Juli d. J. in den Besitz kommen soll, sofern der Vertrag die Genehmigung des Bürgerausschusses erlangt. Abgesehen von einigen weniger wichtigen Bestimmungen soll der Gesammtkaufpreis 410,000 Mark betragen. Da nach den erhobenen Gutachten wohl an die Erstellung einer elektrischen Anlage in nächster Zeit hier nicht zu denken ist und die Vertragsbestimmungen der Art sind, daß neben der Wahrung der Interessen der Verkäufer auch die Stadt ein gewichtiges Interesse hat, anstatt den unsichern Stand von 1897 abzuwarten, jetzt schon in den Besitz zu kommen, so darf man hoffen, daß im Interesse der Stadt und der Steuerzahler der Vertrag die Genehmigung erhält. Ist dies der Fall, so wird nach den bisherigen Erfahrungen durch den Selbstbetrieb eine Steuerermäßigung in den nächsten Jahren erfolgen können, was gewiß allenthalben mit Freude begrüßt werden wird; ein näheres Eingehen ist bei der Reichhaltigkeit des Stoffes vorerst vor der Verhandlung nicht möglich. — Seit zwei Tagen hat das bedenkliche Steigen des Wassers des Bodensee's aufgehört; ob das zu erwartende Gewitter hierin wieder eine Aenderung schafft, ist noch abzuwarten. Die Wärme hat sich wieder gehoben, so daß die Badanstalten eröffnet und benutzt sind. Der Felchenfang ist noch gering.

☿ **St. Blasien**, 22. Juni. Wie schon in verschiedenen Blättern gemeldet worden ist, wird S. K. Hoh. der Großherzog von Baden mit Gemahlin und Gefolge am 23. oder 24. ds. Mts. zum mehrwöchentlichen Aufenthalte hier eintreffen. Wie ich jedoch bestimmt mitzutheilen in der Lage bin, werden die hohen Herrschaften erst am nächsten Samstag, den 25. d. Mts. eintreffen. Die Reise erfolgt über Freiburg durch das Höllenthal und über Titisee. Die Tageszeit und Stunde der Ankunft ist, wie es scheint, noch nicht ganz bestimmt. Hier in St. Blasien freut man sich allgemein über den hohen Besuch, auch wird in jeder Beziehung Alles aufgeboten den Empfang zu einem recht würdigen zu gestalten.

M. **Schliengen**, 22. Juni. Hier war ordnungsmäßige Erneuerungswahl in den Gemeinderath vorzunehmen. In der Tagfahrt vom 17. d. M. wurden Franz Frey und Anton Schmidlin mit Einstimmigkeit wiedergewählt; Kaufmann Julius Göter dagegen mit Mehrheit neugewählt. Zum allgemeinen Bedauern lehnte jedoch Ersterer aus anzuerkennenden Gründen ab, worauf in heutiger Tagfahrt sein Schwager, Landwirth Xaver Müller, mit Mehrheit gewählt wurde.

Verschiedenes.

PA. **Speier**, 20. Juni. Nach altem, schönem Brauche bildet einen Höhepunkt jedes größeren Festes ein Festzug. In ihm vereinigt sich — und das ist der Grund seiner Berechtigung — in künstlerischer Weise die Poesie des Lebens. Die ideale Seite des gewerblichen und industriellen Lebens, geschichtlichen Entwickelungen, symbolische Verkörperungen der mannigfachen Zweige menschlicher Thätigkeit finden hier in edler Gruppierung sichtbare Darstellung. Daher auch das vielseitige Interesse, das stets von der gesammten Einwohnerschaft eines Festortes dem Festzuge entgegengebracht wird. Wieweit und wie löblich sich dieses Interesse auch in unserer Stadt Angesichts des Schützenfestes geltend macht, das beweist ein Blick auf das großartige Festzugsprogramm, das wir hier wiedergeben und für dessen vorzügliche Darstellung wir die besten Hoffnungen und Wünsche haben. Zug-Ordnung. 1) Abtheilung: Festherold. — Reiter mit der städtischen Standarte und zwei Begleiter. — Radfahrerverein Speier. — Abtheilung Feuerwehr. — Pionierkapelle. — Deutsche Fahne mit Begleitung. — Zentral-Ausschuß und Abordnung der städtischen Behörden. — Festwagen der Rudergesellschaft Speier. — Schützengesellschaften, die keinem Schützenbunde angehören, mit ihren Fahnen, alphabetisch geordnet, Namenstafeln voraus. — Die Speierer Gesangvereine mit ihren Fahnen, alphabetisch geordnet. — Gambrinus-Wagen. — Drei Speierer Gesangvereine, alphabetisch geordnet. 2) Abtheilung: Festreiter. — Schwetzinger Stadtkapelle. — Fahne des Mittelrheinischen Schützenbundes mit Begleitung, Schützengesellschaften des mittelrheinischen Schützenbundes mit ihren Fahnen, alphabetisch geordnet, Namenstafeln voraus. Fest- und Empfangsausschuß. — Festwagen der Bäckerinnung. — Veteranen- und Militärverein mit Fahne. — Festwagen des Schiffer-, Fischer- und Schiffbauervereins. — Kriegerverein mit Fahne. — Festwagen des Metzgervereins. — Kampfgenossenschaft mit Fahne. 3) Abtheilung: Kapelle des königl. 18. Infanterieregiments „Prinz Ludwig Ferdinand". — Fahne des badischen Landesschützenvereins mit Begleitung. — Schützengesellschaften des badischen Landesschützenvereins mit ihren Fahnen, alphabetisch geordnet, Namenstafeln voraus. — Festwagen der Speierer Kunstgärtner. — Bau-, Dekorations-, Finanz-, Preß-, Wirthschafts- und Wohnungsausschuß. — Gärtnerverein. — Festwagen des Fuhr- und Ackerbauvereins. 4) Abtheilung: Schützenmusik Speier. — Schießausschuß. — Die Turnvereine Speier mit ihren Trommlerkorps und Festwagen. — Kostümirte Zeiger und Warner mit ihren Geräthen. — Fahnen des pfälzischen Schützenbundes mit Begleitung. — Schützengesellschaften des pfälzischen Schützenbundes mit ihren Fahnen, alphabetisch geordnet, Namenstafeln voraus. — Jagdfestwagen. — Schützengesellschaft Speier. — Abtheilung Feuerwehr.

Volkswirthschaft.

(Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.) Waldshut. Sonntag, den 26. ds. Mts., Nachmittags ½3 Uhr, im Gasthaus zur Krone in Hochsal landwirthschaftliche Besprechung mit Vortrag des Kreisbaumwarts Eichkorn resp. Weißenberger über Obstbaumzucht. — Freiburg. Sonntag, den 26. ds. Mts., Nachmittags ½3 Uhr, im Gasthaus zum Hirsch in St. Märgen landwirthschaftliche Besprechung über Pferdezucht, bei welcher der Vorstand des badischen Landespferdezuchtvereins, Herr Hauptmann a. D. Fischer von Baden den einleitenden Vortrag halten wird. — Lahr. Sonntag, den 26. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Ochsen in Friesenheim landwirthschaftliche Besprechung über Futterbau und Viehzucht, eingeleitet durch einen Vortrag des Herrn Landwirthschaftsinspektors Magenau von Offenburg. — Boxberg. Sonntag, den 26. ds. Mts., im Gasthaus zur Krone in Oberschüpf Besprechung über Gewinnung und Behandlung des Düngers in der bäuerlichen Wirthschaft und über zweckmäßige Anwendung der Kunstdünger, mit einleitendem Vortrag des Herrn Landwirthschaftsinspektors Schmid in Tauberbischofsheim. — Adelsheim. Sonntag, den 26. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, im Saale des Gasthauses zum Adler hier Besprechung über die Bildung landwirthschaftlicher Ortsvereine, in welcher der 1. Vorstand Herr Oberamtmann Brecht den einleitenden Vortrag halten wird. — Wertheim. Sonntag, den 26. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Adler in Lindelbach Besprechung über Düngung der Reben und Bekämpfung ihrer Krankheiten, eingeleitet durch einen Vortrag des Herrn Geh. Hofraths Prof. Dr. Neßler von Karlsruhe. — Buchen. Mittwoch, den 29. ds. Mts., Nachmittags 2½ Uhr, im Gasthaus zum Pflug hier Bezirksversammlung. Tagesordnung: 1. Wahl des 1. Vorstandes: 2. Besprechung von Vereinsangelegenheiten, soweit solche angeregt werden. Hieran schließt sich ein Vortrag des Herrn Geheimen Hofraths Prof. Dr. Neßler über den Nutzen des Stalldüngers und künstlichen Düngers.

Handelsnachrichten.

* **Mannheim**, 22. Juni. (Effekten-Börse.) An der heutigen Börse waren Eichbaum Brauerei-Aktien zu 112.75 im Verkehr und blieben hierzu noch gefragt. Rheinische Kreditbank-Aktien notirten 119.40 bez.

* **Frankfurt a. Main**, 23. Juni. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 271½—⅝ b., Diskonto-Kom. 196.10—30—25 bez., Handelsgesellschaft 148 bez., Darmstädter —.— bez., Dresdener 148.25 b., Deutsche Bank — bez., Banque ottomane 116.75—80 bez., Staatsbahn 263⅜ bez., Lombarden 89 bez, Lokal 149⅞ bez., Heidelberg-Speyer —.— bez., West-Sizil. 66.20—40 b., Lübecker 145.20 b., Gotthardbahn 144.40—60 b, do. junge — bez., Zentralbahn 130—130.20 bez., Nordost 113.60 —80 bez., do. junge —.— bez., Union 68.30—40 b., Jura-Simplon konv. Westb. 44.50 b., Stamm do., 3% Staatsbahn-Pr. 1—8 80.70 b., Nordd. Lloyd 110.70— b., Alpine 59 bez., Bochumer 134—20 b., Dortmunder 63.10 b., Harpener 150.20 b., Hibernia 121—50 bez., Edison — bez., Laurahütte 114.30 bez., Gelsenkirchen 140.80—90—80 bez., La Veloce 79.90 b., Gußstahl 87 b., Aegypter 98.80 b., Ungarn 94.40—45 bez., Italiener 92.20 bez., Portugiesen 24.30—40 bez., do. Tabak — bez., Griechen — bez., 5% do. 70.30 bez., 1860r Loose — bez., Türken — bez., Türk. Loose 27.75—90—28.10 bez., Zolltürken 92 60—65 b., Spanier — bez. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien —. Diskonto-Kom. 196.20. Staatsbahn 263½. — 3%. Mexikaner, Stücke à 500 Pf., notirten gestern 28.80.

Frankfurt a. M., 22. Juni. (Börsenbericht.) Das Geschäft der heutigen Börse bewegte sich ebenso wie gestern im Allgemeinen in engen Grenzen, nur in Montanwerthen waren zeitweilig lebhaftere Umsätze zu konstatiren. Die Meldung, daß die Harpener Bergbau-Gesellschaft im Monat Mai einen Ueberschuß von 450,000 M. erzielt haben soll, wirkte namentlich für Kohlenwerthe anregend, doch konnten sich die heutigen höchsten Kurse nicht ganz behaupten. Am Bankenmarkte waren Diskonto-Kommandit gedrückt, und zwar hängt dies mit der Meldung zusammen, daß die von der Diskonto-Gesellschaft mitbegründete Internat. Luftdruck- und Elektrizitäts-Gesellschaft eine Aktieneinzahlung von 4½ Mill. Mk. einzufordern beabsichtigte. Der Bahnenmarkt zeigte eine lustlose Haltung; Staatsbahn schwächer auf den Protest des Berliner Prioritäten-Schutz-Komites. Ausländische Renten behauptet. Privatdiskonto 2 Ct.

(Fr. J.)

Mannheim, 22. Juni. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für Juli 18.—, Nov. 18.50. Roggen für Juli 18.55, Nov. 16.90. Haber für Juli 14.—, Nov. 14.—. Welschkorn für Juli 11.90, Nov. 11.80. Stimmung ruhig.

* **Pfullendorf**, 21. Juni. 100 Kilo Kernen 22.—, 21.02, 20.—, Waizen —.—, 20.50, —.—, Gerste —.—, —.—, —.—, Roggen —.—, —.—, —.—, Haber 13.50, 13.28, 13.—, Oelsamen —.—, —.— —.—.

* **Berlin**, 22. Juni. Spiritus 50r hier —.—, 70r hier 37.—, für Juni-Juli 36.—, Sept.-Okt. 36.80.

* **Hamburg**, 22. Juni. Kaffee: Good average Santos für Juli 62¾ Pf., ditto für Sept. 62— Pf.

* **Bremen**, 22. Juni. (Erdöl.) Standard white hier 5.70. Schwach. Amerikan. Schweineschmalz, Wilcox 35¼, Armour 35¼.

* **Antwerpen**, 22. Juni. (Erdöl.) Gereinigtes 13½, für Juni 13⅜, Juli 13⅜, Sept.-Dezember 13⅝. Still. Amerik. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 81¾ Fr.

* **Amsterdam**, 20. Juni. Bankazinn 59½, Billitonzinn 58¼.

* **Liverpool**, 22. Juni. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 18,000 Ballen. Umsatz 6000 Ball. Amerikaner niedriger, Surats unverändert.

* **Glasgow**, 22. Juni. (Roheisen.) Mixed numbers warrants 41 Sh. 3 d.

* **London**, 22. Juni. Silber 40⅜.

* **New-York**, 21. Juni. Baumwolle in New-York 7⁷⁄₁₆, ditto in New-Orleans 7¼, Baumwolle für Sept. 7.35, für Oktobr. 7.45, Baumwollezufuhr vom Tage 4000, Ausfuhr nach Großbritannien —, Ausfuhr nach dem Festlande —.

Städtisches.

☾ **Karlsruhe**, 22. Juni. Im Stadtgartentheater gelangte gestern Sardou's Cyprienne, Lustspiel in 3 Akten, zur Aufführung. Das Stück (hier Neuheit) hat längst seine Runde über die meisten Theater gehalten und die „Divorcons" haben überall Aufsehen erregt. Und mit Recht — Cayennepfeffer — wer wird ihn nicht hie und da einmal als Gewürze willkommen heißen?" Freilich als Grundgeschmack eines Essens die ganze Speisekarte hindurch, müßte man ihn sich verbitten, wenn der Gaumen schließlich durch ein süßes Gericht entschädigt werden sollte. Was aber auf dem Gebiete des natürlichen Geschmackes unbestritten ist, sollte dies dann auf dem ästhetischen fraglich sein? Unser Publikum hat ja eine entschiedene Vorliebe für solche Kost, wie es die Aufnahme Sardou'scher Stücke und besonders auch seiner Cyprienne beweist, in welch' Letzterem der Autor in brillanter Steigerung die Lösung des Problems gibt, daß in unserer „kulturbeleckten" modernen Gegenwart die Ehe mehr als je ein Hazardspiel, und der Liebhaber verliert, wenn er Ehemann, der Ehemann gewinnt, wenn er Liebhaber seiner Frau wird. Von dem mephitischen Boden, auf welchem sich die Handlung abspielt, heben sich die Gestalten Cyprienne's und ihres Gatten immer noch recht vortheilhaft ab und der effektvolle Aufbau des Ganzen, dieses heiteren „Intriguenspiels von Fall zu Fall" ist bis zum Schlusse äußerst wirksam. Die Absicht des Verfassers, auf einem leichten mühelosen Gerüste effektvolle Szene aufzubauen, welche seiner Absicht als Stütze dienen und dem modernen Leben entnommen sind, ist, abgesehen von zahlreichen Uebertreibungen, im Großen und Ganzen gelungen, und hierin, wie in den scharf unterschiedenen Karakteren und Situationen, liegt die sichere Wirkung des Stückes. Die Aufführung war brillant und auch das Schauspielensemble des Herrn Prasch hat sich damit vielversprechend eingeführt. Im Vordergrunde desselben stand Frau Prasch-Grevenberg als Cyprienne, wir können dem vorzüglichen Künstlerrenommee der Dame nicht viel Neues beifügen; in solchen Rollen übt sie einen bestrickenden Zauber aus, sowohl im Anfang als femme incomprise, wie als liebendes Weib fesselte sie durch den unnachahmlichen Ton überzeugender Wahrheit, mit welcher sie diese junge moderne Französin darstellte. Sie bewies uns wieder, daß in diesem schauspielerischen Genie die Natur eben so groß waltet, als die Kunst. Es gab Momente in ihrer Leistung, in welcher die Zuhörer mit den Blicken an der Künstlerin gefesselt hingen, als hätte sie es mit ihrem Spiele jedem Einzelnen angethan. Frau Prasch wurde mit vielem Beifalle beehrt und ihr auch ein prächtiges Bouquet überreicht. Von den Uebrigen, welche durch Cyprienne alle etwas in den Hintergrund treten mußten, nennen wir die Herren Dröscher (Herr von Prunelles), der zwar den liebenden Gatten Cyprienne's noch etwas feuriger und liebenswürdiger hätte gestalten dürfen; ferner die Herren Röckert (Adhemar) und Kratt, sowie die Damen Delbrück und Dassow, welche alle ihrerseits wesentlich zu dem flotten Ensemble, in welchem auch die kleineren Rollen gut besetzt waren, beitrugen. Auch diesmal bildeten die besseren Klassen des Publikums das Hauptkontingent der Besucher.

☐ **Karlsruhe**, 23. Juni. Gestern Vormittag entstand in der Printz'schen Hofkunstfärberei ein Brand beim Schwenken eines seidenen Kleides in einer mit Benzin gefüllten Wanne, ohne daß Feuer in dem betreffenden Raum vorhanden war. Der verursachte Schaden an verbrannten Kleidern und dem Gebäude ist ein erheblicher. — Ein auf dem Dache des Hauses Zähringerstr. 1 beschäftigter Kaminfegergehilfe wurde gestern Nachmittag durch eine Kugel unterhalb des rechten Auges verwundet. Da ein Knall nicht hörbar war, wird vermuthet, daß das Projektil einer sog. Windbüchse entstammt. — Gestern Nachmittag feierten die 5 Korps der technischen Hochschule den Semesterschluß durch ein solennes Waldfest im Hardtwald, nach dessen Schluß sie sodann in die Brauerei Schrempp zum Kommers zogen.

Neuestes.

☐ **Karlsruhe**, 23. Juni. [illegible] Fürst von Fürstenberg ist heute früh [illegible] Uhr 30 Min. nach Kreuznach abgereist.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Stadtgarten-Theater.

Donnerstag, 23. Juni, Abends 8 Uhr, „Unsere Don Juans", Gesangsposse in 4 Akten von L. Treptow.

Kolosseum-Theater.

Freitag, 24. Juni, „Die Gigerln von Wien", Gesangsposse in 4 Akten.

Konzerte und Vergnügungen.

Brauerei Moninger: Donnerstag, 23. Juni, Ab. 8 Uhr, Gartenkonzert, gegeben von der Grenadierkapelle.
Stadtgarten: Freitag, 24. Juni, Abends 8 Uhr, Johannisfeier, verbunden mit Militärkonzert, gegeben von der Grenadierkapelle.

Vereine.

Schwarzwaldverein: Donnerstag, 23. Juni, Vereinsabend.
Militärverein: Samstag, 25. Juni, Abends 8½ Uhr, Gartenfest im Stadtgarten.

Sehenswürdigkeiten.

Kunstgewerbemuseum, Westendstraße 81. Unentgeltlich geöffnet Dienstag bis mit Freitag von 10 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Sonntags von 11 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Samstag und Montag geschlossen.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Obwohl der Luftdruck etwas gestiegen ist, hat sich die Wetterlage nicht wesentlich verändert; insbesondere dauert die Entwickelung von störenden kleinen Einsenkungen des Drucks fort. Sonach wird voraussichtlich das wolkige, gewitterhafte, warme Wetter sich fortsetzen. Vereinzelte Entladungen werden wohl strichweise Regenfälle und vorübergehend auch Abkühlung bringen.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Fcht.	R.-F.	Wind.	Himmel	Bemerkung.
21. Juni. Nchs. 9 U.	752,5	+17,2	11 1	76	SW	s. wkg.	—
22. Juni. Mrgs 7 U.	753 0	+17 8	11,7	77	„	bedeckt	—
Mtgs 2 U.	750,8	+23 8	11,5	52	„	„	—

Bad. Maxau, 22. Juni. Wasserstand des Rheins 5 M. 40 C., gef. 17 C.

Konkurseröffnungen.

Baer, Auguste, Schuhwaarenhändlerin in Bruchsal, Eröffnungstermin 18. Juni, Anmeldefristablauf 11. Juli, 1. Gläubigerversammlung 16. Juli, Prüfungstermin 16. Juli.
Bachrodt, Rudolf, Fabrikant in Triberg, 17. Juni, 20. Juli, 20. Juli, 20. Juli.
† List, Wilhelm, Fabrikant in Pforzheim, 20. Juni, 14 Juli, 14. Juli, 25. Juli.
Walter, Julius, Metzger in Rastatt, 21. Juni, 14. Juli, 21. Juli, 21. Juli.
Haniofer, Wilhelm, Schneidermeister in Offenburg, 21. Juni, 17. Juli, 25. Juli.

Geboren.

Karlsruhe, 17. Juni. Karl Adolf, V. Adolf Schönwälder, Schreiner. — 20. Juni. Theodor, V. Theod. Knobloch, Diener; Hermann Johannes, V. Stefan Billing, Maurermeister. — 21. Juni. Emil Aloisius, V. Emil Fortenbacher, Taglöhner; Erwin Emanuel, V. Dr. Alfred Mayer, prakt. Arzt.

Eheaufgebote

Karlsruhe, 21. Juni. Rupprecht, Karl, von hier, Schlosser, m. Sofie Palmer von Hebsack; Eisele, Wilhelm, von Todtnau, Direktor hier, m. Frieda Fülling von Baden; Weingärtner, Ignaz, von Pfaffenroth, Magazinschreiber hier, m. Katharina Fauth von Malsch.

Gestorben

Ettlingen, 21. Juni. Schleinkofer, Franziska, geb. Wolff.
Frikingen, 22. Juni. Ganter, Martin.
Kappel, 21. Juni. Pfrengle, Sofie, geb. Wölfle, 58 J.
Lahr, 21. Juni. Fecht, Otto, Rentner, 75 J.
Mannheim, 22. Juni. Küchler, Luise, geb. Vogt, 83 J.
Villingen, 22. Juni. Becker, Rosina, geb. Schäfer, 52 J.

* Bremen, 21. Juni. (Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien.) Elbe am 21. d. M. in Nordenham angekommen; Trave am 13. d. M. in New-York angekommen; Ems am 20. d. M. in New-York angekommen; Dresden am 20. d. M. in Bremerhafen angekommen; Amerika am 14. d. M. in New-York angekommen; Stuttgart am 15. d. M. in Baltimore angekommen. — Der Brasil- und La Plata-Linien: Berlin am 18. d. M. in Montevideo angekommen. — Der Linien nach Ostasien und Australien: Bayern am 17. d. M. in Aden angekommen; Nürnberg am 15. d. M. in Shanghai angekommen; Hohenstaufen am 10. d. M. in Colombo angekommen.

Kurse der Frankfurter Börse vom 22. Juni 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß. In Prozenten. Per Comptant.

Staatspapiere.	Pap.	Geld.
Deutschl. 4 Reichs.-Anl. M	107	10680
„ 3½ „	10060	—
„ 3 „	—	8760
Preußen 4 kons. Oblig. M	10663	-
„ 3½ „	10050	—
„ 3 „	8760	—
Baden 4 Obl. . . . fl	102	10190
„ 4 ditto . . M	—	10360
„ 4 v. 1886 .	106	—
Bayern 4 Abt.-R. fl	10250	—
„ 4 „ Obl.	—	10680
Württ. Obl. fl	10130	—
„ „ 4 v. 75/80 M	10435	—
„ „ 4 v. 81/83 „	10530	10520
„ „ 4 v. 85u.87 „	105	—
„ „ 4 v. 1891 „	—	10620
„ „ 3½ v. 88u.89 „	10010	—
„ „ 3½ fl	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M	—	104
„ 4 Oblig.	105	10490
3½ Hamburger St.-Rente	9830	9820
5 Griech. E.-B. v. 90 sfr. L.G.	—	7010
4 Griech. Anl. v. 1887	—	6280
Oestr. 5 E.-B.-St. Sch. i. G.	—	-
„ 4 Goldrente . . fl	9650	9640
„ 5½ E.-B.-Staatssch.	10070	—
„ 4⅕ Silber Rente	81	—
„ 4⅕ Papierrente .	—	—
„ 5 „ v. 1881	—	8620
„ 5½ E.-B.-Staatssch	10830	10820
Ungarn 4 Goldrente . .	9440	9430
„ 5 Papierrente . .	—	8610
„ 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10240	—
„ 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
„ 4½ E.-A 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente . . Fr.	9230	—
„ am. 5 R. S. III. u. VI.	8750	—
„ 3 Rente . . .	56	5590
Rumänier 5 amort. Rente	9780	—
„ 4 am. Rte. v. 90 .	8280	—
6 Ruß. Goldanleihe . .	104	10290
5 „ Or.-Anl. 2. Em.	6720	6710
5 „ „ 3. „	—	6860
4 „ Innere Anl. v. 1887	—	—
4 „ Cons. v. 1880 . .	9570	—
4 „ Goldanleihe v. 1889	9660	—
4 „ Cons. E.-B.-S. 1,2,89	9740	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 90	9640	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M	9610	—
„ 4 „ 1886 „	9640	—
Portugiesen 4½ v. 1891	34	—
„ 3%	2440	—
Serbien 5 Goldrente . .	8290	—
„ 5 Eisenbahn . .	8470	—
Schweden 4 Oblig. M.	10350	—
„ 3½ v. 1890 „	9450	9420
„ 3½ „ . .	9480	—
„ 3 „	8530	8520
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M.	9740	—
„ 3 „ „ 1888 „	8660	—
Span. 4 ausl. v. 1882 .	6740	6690
Schweiz 3½ Berner	9810	—
Egypt. 3½ privileg. . .	—	94
„ 4 Unific.-Obl. . M.	—	9880
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	—	—
Argentinier 5 Goldanl. .	—	4760
Mexiko 6% Anleihe . .	8440	—

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.

4 Frankft. a. M. Lit. R.	102	10280
3½ „ „ Lit. K.	9950	9930
3½ „ „ Lit. N u. Q.	9850	—
3½ „ „ Lit. S. .	9350	—
3 Bad.-Bad. v. 1886 .	87	8680
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10280	10210
3½ „ „ 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882 . .	10180	10150
4 „ „ 1890 . .	10230	—
3 Karlsruhe v. 1886 . .	—	8810
3 „ v. 1889 . .	8810	—
3½ Mannheim v. 1888 .	-	9590
4 „ v. 1890 .	—	10260
4½ Nürnberg	101	—
4 Pforzheim v. 1888 . .	10240	—
3½ Wiesbaden Obl. . .	9670	—
3½ „ v. 1887 .	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W in Mark.

Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	14950	14945
Frankfurter Bank 3%	140	—
Amsterdamer „ 4%	14760	14740
Badische Bank 4% .	11440	—
5 Basler Bankverein	12780	12760
Darmstädter Bank 4%	141	—
4 Deutsche Bank . .	16580	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	103
4 Disk.-Komm.-Anth.	196	—
Mitteld. Kreditb. 4%	10190	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	17160	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	12620	126
Rheinische Kreditb. 4%	11950	11940
Süddeutsche Bank 4%	10230	10220
4 Südd. Bodenkreditb.	15720	157
Württ. Notenbank 4%	10940	—
„ Vereinsbk. 4%	12480	—
*5 Oesterr. Ungar. Bk.	848	—
*5 „ Kredit . . .	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.

5 Bad. Anil. u. Soda-F.	27820	—
5 Bad. Zuckerf. W. .	—	5990
Karlsr. Maschinfabr.	—	14850
Ettlinger Spinnerei	9990	—
4 Nordd. Lloyd . .	11650	—
4 Laurahütte. . . .	—	11480
4 Türk. Tabak-Regie.	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %.

4 Heidelb.-Speyer Thl.	37	—
4 Hess. Ludwigs Thl.	—	—
Ultimo	11550	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	22150	—
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	14650	—
5 Meckl. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max .	14350	14340
4 „ Nord .	11440	11420
4 Werrabahn . 100	68	—

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.

5 Albrecht in Silb. .	74⅝	74½
5 Alföld-Fium fl. 200	171½	171⅜
5 Böhmische Westb. .	—	—
5 Buschtehr. Lit. B. .	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	170½	170
4 Dux-Bodenb. . fl.	452½	—
5 Galiz. Cl.-Ludw. .	—	—
5 Oest. Süd-Lombd. .	—	—
5 Oesterr. Nordwest .	—	184½
5 „ Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A. .	115¼	115
5 Siebenbürger i. G.	171	—
5 Stuhlw.-R.-Gr. . .	170⅜	170¼
5 Ungar. Gal. L . .	170½	150¼
5 Ung. Nord-Ost . .	167	—
4 Gotthardb. 500 Fr.	14460	--
4 Ital. Mittelm. L. 500	—	9980
5 Westsicil. E.-B.	66	—

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %

4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 „ Max M.	—	—
3½ „ . . .	—	—
5 Albrecht . . sfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	101	10080
4 Donau-Dpfsch. 1883	91	—
4 Elisabeth . . strpfl.	9610	96
4 „ . . . sfr.	10070	10060
4 Franz-Josef . .	82	—
4 Kaschau-Oderb. v. 91	8050	8030
5 Mähr. Grzb. . sfr.	—	7920
5 Oesterr. Nordw. M.	108	—
5 ditto Lit. B. fl.	9140	—
3 ditto Süd-Lomb. fl.	10460	—
5 „ Fr.	—	—
5 „ Oest.-Ung.-Stb.	10760	10740
3 „ v. 1883 M	10140	—
3 „ I.—VIII. Em.	8030	—
3 „ IX. „	7720	—
3 „ v. 1885 „	7530	7520
4 „ Erg.-Netz fr.	7560	7550
4 Pilsen-Priesen sfr.	—	8190
5 Prag-Duxer . M.	108	—
4 ditto . . .	10050	—
3 Raab-Oedenb. Gold	63	—
5 Reichenb.-Pard. sfr.	10090	10080
5 „ E. v. 1872 fl.	86	8580
4 Rudolf . . . versch.	8250	8240
4 „ in Gold . .	10080	—
6 Ungarische N.-O.R.	—	10740
5 ditto Galiz. fl.	8780	8760
4 Vorarlberger versch.	8210	—
3 Livor. Lit. C.D.&D./2	6350	—
5 Toskanische C. Fr	10160	—
4 Gotthardb. . . .	10350	10240
4 Ruß. Südw. E.-B.-O.	9260	9250
6 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
5 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.-A.-B.	5470	5460

Pfandbriefe. In %

4 A.-R.-A. St. VIII-Xa.	10720	102
4 Bay. Verb. Münch.	10180	10170
3½ „ „ M.	9585	9575
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	—	101
4 „ ab 86 bis 1890	10150	—
3½ „ „	9560	—
4 Meininger Hypbk.	101	—
3½ Pfälz. Hypbk. . .	9660	—
5 Pr. B.-K.-A.-B. vl. à 110	—	—
5 „ 100	—	—
4 Pr. B.-K.-A. à 100 vl.	10120	101
3½ „ v. 1886	9560	9550
Pr. Hyp. BK. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	10070	10060
4 „ „ S. 53	10070	—
4 do. S. IV (ukb. b. 1896).	10150	—
4 do. S. 63 (ukb. b. 1897)	—	10180
3½ „	9530	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	10210	102
4 Württ. Hypothekenb.	10260	10250
3½ „ Kred.-Ver.	9790	9770
4 „ Vereinsbank	10120	101

	Pap.	Geld
, Ital. A. F.-G. sfr.	86	8580
4 „	7020	70
4½ Ital. Mbk. L. sfr.	9540	—
4 „	9480	—
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	10080	10070
5 Oest. St.-Dom. 300	107	—
5 Ruß. Bd.-Kr. S.-R.	10370	—
4½ Schwedische v. 1879	10250	10240
4 „ „	—	10060
3½ „ v. 1886 .	9180	9160

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.

3½ Preuß. Prämien	16460	—
4 Badische Prämien .	138	—
4 Bayer. Prämien	14240	14230
3½ Köln-Mindener .	13350	13340
3 Oldenburger . . .	128	—
4 Oesterr. v. 1854 .	12230	12220
5 „ v. 1860 .	12650	—
4 St.-Raab-Grazer .	104	—
3 Türken Fr. 400 .	2765	—
4 Mein. Präm. Pfdb.	12720	—

Unverzinsliche Anlehens-Loose.

Ansbacher . . . „ 7	4270	—
Augsburger . . . „ 7	3620	—
Braunschweig Thlr. 20	106	—
Bukarester . Fr. 20	—	—
Finnländer . Thlr. 10	5880	5870
Freiburg (Kant.) Fr. 15	3220	3210
Genua . Lire 150	12220	—
Mailänder . Fr. 45	4240	—
„ . . „ 10	1980	—
Meininger . . fl. 7	2810	—
Neufchateler . Fr. 10	-	2170
Oesterr. v. 1864 fl. 100	31920	—
„ Kred. v. 1858 100	—	32640
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	2940	2930
Schwedische . Thl. 10	84	8394
Ungar. Staats fl. 100	255	—
Venetianer . Lire 30	3270	—

Frankfurt. Bank-Disk.	3%
Reichsbank-Diskonto .	3%
Privat-Diskonto. . .	

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	415	—
Franz. Banknoten . .	—	80 85
Oest. fl. 100 Bankn.	—	170 65
Ruß. Bankn. p. R. .	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 20	16 16
„ in ½ .	16 18	16 14
Dollars in Gold .	4 19	4 16
Dukaten	9 60	9 55
„ al marco	9 65	9 60
Engl. Sovereigns	20 38	20 33
Gz. feinScheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	120 80	118 80
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Ruß. Imperials .	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Parthien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 15½
„ Eis.-u. Städte-B.	—	4 15½
„ in S. Franzisko z.	—	4 14
Belgische . . Fr. 100	—	80 40
Aegyptische . . L. 1	—	20 33
Englische . . . . „ 1	—	20 33
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 50
3% Livorn. Pr.-C. L. 100	—	5 05
5% Toskan. L.-C. L. 100	—	8 43
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	170 30
„ in Silb. fl. 50	—	85 15
„ Silberr. Cp. fl. 50	—	85 15
Russische S.-R. 100	—	206
„ Gold-R. 100	—	—

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate.
Amsterdam . . . . . fl. 100	168 70	168 70 168 80
Antwerpen-Brüssel . . Fr. 100	80 90	—
Italien . . . . . Lire 1	78 525	—
London . . . . . . Lstr. 1	20 385	20 425 B 20 385 G
Madrid . . . . . . Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.) . D. 100	—	—
Paris . . . . Fr. 100	80 85	—
Schwz. Bkpl. . . . . Fr. 100	80 80	—
St. Petersburg . . S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. . . . . fl. 100	—	—
Wien ö. W. . . . . . fl. 100	170 65	—
„ . . . . . . G. G.	—	—

Danksagung.

2719.1 Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und bei dem Tode unserer lieben Schwester u. Schwägerin,

Mathilde Sebikoh,

sowie für die zahlreichen Blumenspenden von Nah und Fern unsern innigsten Dank.

Für die Hinterbliebenen:
Amalie Sebikoh,
C. Fischer, Bezirksgeometer.

Konstanz, den 22. Juni 1892.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Station Schlierbach.

2712.2.1 Die Bauarbeiten zur Herstellung eines neuen Güterhallenanbaues an das Aufnahmsgebäude auf Station Schlierbach, veranschlagt:

Erd- und Maurerarbeit	zu	3653	M.
Steinhauerarbeit	„	942	„
Zimmerarbeit	„	1663	„
Glaserarbeit	„	24	„
Schlosserarbeit	„	494	„
Blechnerarbeit	„	169	„
Tüncherarbeit	„	158	„
	Sa.	7103	M.

sollen öffentlich vergeben werden.

Angebote sind bis **Samstag, den 2. Juli d. J., Vormittags halb 11 Uhr,** anher einzureichen, woselbst Pläne, Voranschlag und Bedingungen in den üblichen Geschäftsstunden eingesehen werden können.

Heidelberg, den 21. Juni 1892.
Der Gr. Bahnbauinspektor I.

Vergebung von Bauarbeiten.

2697.2.2 Die zur Erbauung eines Dienerwohnhauses für Großh. Oberrechnungskammer erforderlichen Bauarbeiten, als: **Grab- und Maurerarbeit, Steinhauerarbeit, Zimmerarbeit, Schreinerarbeit, Glaserarbeit, Schlosserarbeit, Blechnerarbeit, Schieferdeckerarbeit, Tüncherarbeit** u. **Pflasterarbeit** sollen im Wege des schriftlichen Angebotes zur Ausführung vergeben werden.

Angebotsformulare können bis einschließlich **24. Juni l. J. in den Vormittagsstunden** auf unserm Geschäftszimmer, **Westendstraße 52,** in Empfang genommen werden, woselbst auch bis dahin die Pläne und Bedingungen zur Einsicht aufgelegt sind. Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind **längstens bis Mittwoch, den 29. Juni l. J., Abends 6 Uhr,** postmäßig verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

Karlsruhe, den 20. Juni 1892.
Großh. Bezirksbau-Inspektion.

Vergebung von Bauarbeiten.

2631.3.3 Zur Erweiterung des Amtsgefängnisses dahier sollen im Wege des schriftlichen Angebots nachstehende Arbeiten in Akkord gegeben werden:

		veranschlagt zu
1. Erdarbeit	M.	1,606. 76 Pf.
2. Maurerarbeit	„	58,399. 05 „
3. Steinhauerarbeit	„	27,695. 72 „
4. Zimmerarbeit	„	3,793. 96 „
5. Schreinerarbeit	„	3,173. 46 „
6. Eisenlieferung	„	4,483. 03 „
7. Blechnerarbeit	„	1,687. 72 „
8. Schlosserarbeit	„	14,585. 50 „
9. Schieferdeckerarbeit	„	4,035. 44 „

Die Pläne und die Uebernahmsbedingungen sind in unserem Geschäftszimmer zur Einsicht aufgelegt, woselbst auch die Angebotsformulare in Empfang genommen werden können.

Die Angebote sind verschlossen und mit geeigneter Aufschrift versehen spätestens am 27. d. M., Abends 6 Uhr, anher einzureichen.

Mannheim, den 14. Juni 1892.
Gr. Bezirksbau-Inspektion.

Oeffentliche Vergebung von Bauarbeiten.

2711.2.1 Zu verschiedenen Bauherstellungen am Dienstgebäude des Großherzogl. **Verwaltungshofes** hier sollen die Ausführung der

Grab- und Maurerarbeit, Steinhauerarbeit, Zimmerarbeit, Verputzarbeit, Schreinerarbeit, Glaserarbeit, Schlosserarbeit, Eisenlieferung, Blechnerarbeit, Schieferdeckerarbeit, Tüncherarbeit und Tapezierarbeit

auf Grund der im Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 23 vom 24. Juni 1890 bekannt gegebenen allgemeinen Bedingungen öffentlich verdungen werden.

Zeichnungen, Bedingungen und Angebotsformulare sind vom 24. Juni bis einschließlich 30 Juni d. J. auf unserm Geschäftszimmer (Stefanienstr. Nr. 94) in den **Vormittagsstunden** zur Einsicht aufgelegt.

Die auf Einzelpreise zu stellenden schriftlichen Angebote sind spätestens bis **Samstag, den 2. Juli 1892, Abends 6 Uhr,** vorschriftsmäßig ausgefüllt, postmäßig verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Karlsruhe, den 18. Juni 1892.
Großherzogl. Bezirksbauinspektion.

Jagdverpachtung.

2728.2.1 Die **Feld- u. Waldjagd** auf hiesiger Gemarkung, welche zusammen einen Flächengehalt von über 9000 bad. Morgen (rund 5600 Morgen Feld und 3400 Morgen Wald) hat, wird am:

Montag, den 11. Juli d. J., Vorm. 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause für die Zeit vom 1. Februar 1893 bis dahin 1899 im Wege öffentlicher Versteigerung neu verpachtet.

Steigerungsliebhaber werden eingeladen.

Eppingen, den 21. Juni 1892.
Gemeinderath:
Schmelcher. Stroh.

Kronthaler
Natürlich kohlensaure Mineral Wasser:
Apollinis Brunnen,
Wilhelms Quelle.
Anerkannt bestes Tafelwasser.
10 goldene Medaillen und erste Preise.
Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. 1358.100.41

Portland-Cementwerk Dr. HOFFMANN & Comp., Oos (Baden).

Wir empfehlen unser Fabrikat zur Ausführung von 1583.72.30

Cement-Arbeiten aller Art

unter Garantie vorzüglicher Bindekraft.

Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabr. k. engl. Hofl.

Entölites Maismehl. Für **Kinder** und **Kranke** mit Milch gekocht speciell geeignet — **erhöht die Verdaulichkeit der Milch.** — In Colonial- u. Drog.-Hdlg. in Pack. à 60 u. 30 Pf. 5091.—9

Holzverkauf auf den Oberförstereien Alberschweiler und St. Quirin.

2708.1 Die bei dem Sturm vom 29./30. März cr. in den Statsforsten der Oberförsterei Alberschweiler und St. Quirin angefallenen, noch unverwertheten Tannenhölzer sollen im Submissionswege verkauft werden.

Vorräthig zum Verkauf sind nach Schätzung:

1. in der Oberförsterei Alberschweiler ca 94000 Festm. Tannennutzholz, ca. 3300 Rmtr. Brennholz;
2. In der Oberförsterei St. Quirin: ca. 30000 Festm. Tannennutzholz, ca. 3000 Rmtr. Brennholz.

Anschlagszettel mit Looseintheilung, sowie die Verkaufsbedingungen können von den unterzeichneten Oberförstern unentgeltlich bezogen werden.

Die Angebote sind in der vorgeschriebenen Form mit der Aufschrift Submission auf Tannennutzholz (bezw. Tannenbrennholz) den betreffenden Oberförstereien bis spätestens am 12. Juli 1892, Nachmittags 6 Uhr, einzureichen.

Die Bekanntmachung der Submission erfolgt Freitag, den 15. Juli 1892, Vormittags 9½ Uhr, im Rathhaussaale zu Alberschweiler.

Die Stämme und Blöcher werden geschält, ohne Rinde gemessen und durch die Forstverwaltung an die Waldbahn oder Straße gebracht. Auf Wunsch der Käufer übernimmt die Verwaltung auch den Transport bis Bahnhof Alberschweiler oder auf Thalauf gelegene Ablageplätze und Sägemühlen gegen Entrichtung der Waldbahntarifsätze. Auch können für eine gewisse Masse Schneidehölzer fiskalische und Privatsägemühlen zur Verfügung gestellt werden.

Für die Besichtigung der Hölzer werden nur bei vorheriger Anmeldung Führer bereit sein.

Die Oberförster:
gez. Pilz } zu Alberschweiler.
Reinarz }

Oeffentliche Versteigerung des Gasthofes zur Post in Kehl.

2639.4.3 Am Montag, den 11. Juli d. Js., Nachmittags 3 Uhr, werden im Rathhause zu Dorf Kehl aus dem Nachlasse der Fräulein Emma Held von Dorf Kehl die nachbeschriebenen Liegenschaften öffentlich versteigert und eigenthümlich zugeschlagen, sobald ein den Erben annehmbares Gebot erfolgt.

Lagb. Nr. 89 a
26 Ar 34 qm. Hofraithe mit Wirthschaftsgarten, mit folgenden Gebäulichkeiten:

Ein zweistöckiger Gasthof mit dem Realrecht „zum weißen Lamm", Remise und Stallungen.

Das ganze Anwesen liegt an der Hauptstraße in Dorf Kehl neben Hrn. pract. Arzt Weber und Lammstraße. Mitversteigert wird das zum Betriebe gehörige Inventar.

Die „Post" ist als Gasthof und Restaurant alt bekannt und insbesondere von Straßburg aus von einer feineren Kundschaft stark frequentirt.

Die Kaufbedingungen sind günstig gestellt und können jeder Zeit bei Hrn. Rathschreiber Schumacher in Stadt Kehl erfahren werden. Auch kann in der Zwischenzeit bis zum Versteigerungstermin ein Verkauf aus freier Hand abgeschlossen werden, in welchem Falle man sich ebenfalls an Hrn. Rathschreiber Schumacher wenden möge.

Stadt Kehl, am 15 Juni 1892.
Großh. Notar:
Hitzig.

Ch. A. Pasteur's Essig-Essenz
MAX ELB DRESDEN
Gesündester Tafel- & Einmache-Essig.

Originalflacons zu 10 Literfl. Tafelessig in den Sorten **naturel** und **weinfarbig 1 Mark, à l'estragon 1 M. 25 Pf., aux fines herbes 1 M. 50 Pf.** 1926.16.6

In **Karlsruhe** echt zu haben in der **Hirschapotheke** (Dr. H. Eitel), **Löwen-Apotheke** (Ernst Ganser), **Stadtapotheke** (M. Doerlam), sowie bei **Herm. Munding, Fr. Maisch, Herm. Baumann, H. Dobmann jr., Gust. Müller, Heinr. Sturz, Wilhelm Sämann.**

In **Durlach** i. B. bei Apotheker **Hermann Stein.**

Internat. Ausst. Leipzig 1892: Ehrenpreis des K. S. Staatsministeriums und goldene Medaille.

Kassenschränke und Cassetten.
Wilh. Weiss,
Karlsruhe, 1556
24 Erbprinzenstr. 24.

Gewerbe- u. Industrie-Verein Mannheim.

2717.1 Bei der heute öffentlich vor Notar und Zeugen vorgenommenen **Verloosung** von gewerblichen Gegenständen sind die nachfolgenden Gewinn-Nummern herausgekommen:

Loos-Nr.	Gew.-Nr.	Loos-Nr.	Gew.-Nr.	Loos-Nr.	Gew.-Nr.	Loos-Nr.	Gew.-Nr.
125	52	5291	205	10556	74	15733	158
197	117	5496	67	10630	139	15822	154
202	60	5527	174	10674	177	15832	184
319	219	5597	100	10697	97	15873	8
397	101	5633	137	10738	54	16083	190
520	68	5655	178	10861	80	16115	47
696	42	6220	148	11011	185	16166	127
734	76	6295	85	11074	196	16187	39
751	26	6376	162	11291	51	16303	109
790	187	6387	99	11293	183	16316	126
825	197	6504	88	11370	118	16368	38
862	89	6565	92	11517	150	16545	44
925	4	6641	69	11574	75	16556	95
944	224	6707	106	11635	11	16794	222
1123	200	6724	112	11722	24	16839	191
1172	146	6737	152	11741	209	16862	14
1217	132	6948	193	11748	37	16932	87
1291	110	6969	206	11974	159	17015	79
1425	58	7024	141	11982	64	17041	56
1475	13	7185	210	12141	131	17226	57
1542	115	7240	40	12150	211	17257	33
1625	153	7317	70	12220	149	17297	82
1909	186	7333	155	12223	168	17390	90
1940	173	7335	151	12457	189	17437	43
1947	36	7529	142	12565	12	17505	167
2006	91	7600	225	12638	61	17566	1
2088	214	7622	179	12822	108	17640	195
2268	114	7629	180	13008	21	17684	128
2295	84	7643	203	13241	163	17763	147
2345	170	7856	192	13351	134	17847	124
2361	217	7961	122	13553	46	18096	23
2372	182	8158	116	13608	104	18274	135
2395	120	8211	212	13654	165	18288	16
2463	156	8234	107	13666	145	18564	181
2519	2	8435	29	13786	221	18585	49
2996	208	8485	129	13895	133	18612	198
3100	172	8575	207	14014	53	18658	218
3170	204	8672	19	14184	98	18677	65
3416	71	8682	220	14283	59	18761	161
3485	27	8912	41	14302	62	18799	6
3655	223	8919	216	14325	171	19107	119
3715	169	8920	95	14406	73	19211	215
3734	9	9130	55	14496	35	19332	86
3758	157	9275	77	14503	194	19362	143
3960	138	9336	166	14565	175	19365	22
3982	164	9374	20	14650	3	19421	45
4039	213	9402	7	14757	66	19511	78
4043	160	9565	31	14846	94	19537	32
4342	63	9677	199	14880	111	19585	201
4489	17	9714	176	14946	25	19646	72
4501	15	9916	144	15110	18	19694	48
4612	83	10126	125	15310	130	19707	34
4740	30	10141	136	15313	96	19868	81
4800	140	10320	28	15322	10	19954	113
4841	202	10346	50	15672	123		
4994	5	10454	102	15678	103		
5092	105	10544	121	15726	188		

Die Gewinne können bis auf Weiteres gegen Abgabe der Loose in Empfang genommen werden und zwar **Dienstag, den 21. Juni,** Nachmittags von 2—5 Uhr, und die weiteren Tage bis **Donnerstag, den 23. Juni,** Morgens von 9—11 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr.

Auswärtige Besitzer von Loosen, auf welche Gewinne gefallen sind, können die betreffenden Nummern an Herrn **Adam Scheufele, Q 1, 12,** übersenden, durch welchen die Gewinne gegen Nachnahme der unvermeidlichen Kosten für Verpackung auf Rechnung und Gefahr des Empfängers überschickt werden.

Die vier Wochen von heute an nicht abgeholten Gewinne fallen der Kasse des Gewerbe- und Industrie-Vereins anheim.

Sollte sich in vorstehender Ziehungsliste wider Erwarten ein Druckfehler finden, so behält sich das Comité des Gewerbe- und Industrie-Vereins die Richtigstellung desselben auf Grund der notariellen Ziehungsakten vor.

Mannheim, den 20. Juni 1892.

Gewerbe- und Industrie-Verein Mannheim.
Guido Pfeifer, II. Vorsitzender. **Carl Hautzer,** Sekretär.
A. Scheufele, Verloosungs-Kommissär.
Der Großherzogliche Notar:
Rudmann.

Große öffentliche Versteigerung.

2692.2.2 Wegen Wegzug des Herrn von Hillern-Flinsch werden Karthäuser-Straße 44 in Freiburg i. B'gau.

Montag, den 27., u. Dienstag, den 28. Juni, jeweils von Vormittags 9—12 Uhr und Nachmittags von 3—7 Uhr,

durch den Unterzeichneten folgende Gegenstände gegen Baarzahlung versteigert:

2 Plüschgarnituren für Salons, 6 Portièren und 3 Vorhänge, eine verstellbare Chaiselongue; ein Silberschrank, 2 Schreibtische, 2 ovale Tische, 1 großer Spiegel mit Marmorconsole, 1 Spieltisch, Alles in gravirtem schwarzen Palissanderholz; **1 großer eleganter Flügel, 24 Stück feine Mahagoni-Lederstühle (Maroquin),** 4 schöne Polstergarnituren mit je 6 Stühlen, **6 aufgerichtete Betten,** 1 Lindenholzeinrichtung mit Marmortisch, Schreibsekretär, Chiffonniere, Sopha, Stühle und Waschtisch. — Persische Decken, Affen- und Bärenfelle, Teppiche. — **Roccoco-, Toilette- und große Empire-Spiegel,** Chiffonnieres, Kleider- und Wäscheschränke; 1 Badeofen vorzügl. Konstruktion u. Badewanne, 1 großer Tisch mit 6 Schubladen, als Schul- oder Zeichentisch geeignet, 1 großer Bügeltisch, Nußbaumtische, 1 großer Eisschrank, **1 großer vorzüglicher Herd, 1 alterthümliche, eiserne Truhe mit kunstvollem Schloß,** 1 Spiel Kuhglocken, 14 Stück mit Halsriemen. — Küchenschränke, Noten- und Bücherschäfte, Kupferstiche, Gartenmöbel, 17 große Kübelpflanzen, darunter 3 Meter hohe Lorbeerbäume, Marquisen an Fenster und Balkons. Alte Thüren und Fenster, verschiedene Kleidungsstücke und allerlei Hausrath.

Sämmtliche Gegenstände sind in bestem Zustande, theilweise neu und können **Samstag, den 25. Juni, von 10—12 Uhr Morgens und von 2—6 Uhr Nachmittags** eingesehen werden.

L. Sexauer.

C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung (Oskar Beck) in München.

2701.1 Soeben ist erschienen:

Ott, Adolf, Major: **Bei höheren Stäben.** Adjutanten-Erlebnisse aus dem großen Kriegsjahre. Geh. 2 M. Eleg. kart. 2 M. 50 Pf.

Eine Nachblüthe an dem immer noch frischen und triebkräftigen Stamm der großen Literatur über den 70er Krieg, die wir allen Freunden der Erinnerungen an letzteren aufrichtig empfehlen können. Das Buch liest sich spannend von Anfang bis Ende und enthält viel Neues.

Tanera, K., Hauptmann z. D.: Deutschlands Kriege von Fehrbellin bis Königgrätz. Bd. II/III: **Die Kriege Friedrichs des Großen.** 2 Bde. mit zahlreichen Plänen. Geh. à 2 M., eleg. kart. à 2 M. 50 Pf.

Die Gestalt Friedrichs d. Großen übt noch immer einen Zauber über Alle, die ihr näher treten. Sie hat es auch dem Verfasser der obigen Bände, Hauptmann Tanera, angethan, dessen Schilderung Friedrichs d. Gr. als Feldherrn zum Besten gehört, was Tanera geschrieben hat. Tanera's beide Bände über die Kriege Friedrichs des Großen sind ein Volksbuch ersten Ranges und werden sich ebenso Bahn brechen, wie desselben Verfassers schon in 12000 Exemplaren verbreitete „Erinnerungen eines Ordonnanzoffiziers aus den Jahren 1870/71", welche Tanera's Namen zuerst populär gemacht haben.

(Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.)

1365.20.13

Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt & ärztlich empfohlen.
Zu haben in allen Mineralwasserdepôts sowie in allen Apotheken.
Man wolle stets verlangen
Saxlehner's Bitterwasser „Hunyadi János"
Anerkannte Vorzüge:
Prompte, milde, zuverlässige Wirkung.
Leicht, ausdauernd von den Verdauungs-Organen vertragen.
Milder Geschmack. Andauernd gleichmässiger, nachhaltiger Effect. Geringe Dosis.

Zu verkaufen

drei fehlerfreie Reitpferde, 7- und 8jährig, garantirt verläßig bei der Truppe, darunter **zwei Kommandeurpferde,** für schweres Gewicht, sämmtlich von schönem Exterieur, guten Gängen und sehr leicht zu reiten. Näheres durch den Kgl. Ersten Sattelmeister **Banzenmacher,** Kgl. Leibstall, **Stuttgart.** 2716.3.1

Stadtgarten Karlsruhe.
Freitag, den 24. Juni, Abends 8 Uhr,
Johannis-Feier,
verbunden mit
Grossem Militär-Konzert,
gegeben von der Kapelle des
Bad. Leib-Grenadier-Regiments.
Musikdirigent: **Adolf Boettge.**
Eintritt: Abonnenten 30 Pf.,
2730.1 Nichtabonnenten 50 „
Heiteres Programm.

„Bromwasser von Dr. A. Erlenmeyer"

v. Aerzten b. nervösen Leiden empfohl. Beruh. u. stärkend. 1 Fl. enth. 2—3 Tagesport. Vorr. in gröss Apoth. u. Min.-Wass.-Hdlgen. Hauptdepot f. Baden u. Hessen rechtsrh.: **A. Friedrich,** Mannheim. 2580.10.3

Soolbad Jagstfeld a. Neckar.
Eröffnet am **10. Mai.**
1975.4.4 **August Bräuninger.**

Für Magen-, Herz-, Unterleibs-, Nervenleiden, Säfteverderbniß, Frauenkrankheiten ꝛc. Mäßige Preise. Prospekt frei.
1347.9.9
Dr. Kles' Diätetische Heilanstalt
Dresden-N., Bachstraße 8.
Neueste Schrift: Dr. Kles' Diätetische Kuren, nebst Erörterungen über Schroth'sche Kur ꝛc. 8. Aufl. Preis 2 Mk., durch jede Buchhandlung, sowie direct.

Reizend gelegenes

Landgut in fast unmittelbarer Nähe einer bad. Amts- und Garnisonsstadt, Eisenbahnknotenpunkt, Sitz eines Gymnasiums, ist **billig** (um M. 35000. —) **feil.** Befindet sich auf erhöhtem, aussichtsreichem Punkte und besteht aus dem herrschaftlichen Landhause mit 8 Zimmern, Küche, Terrasse, Wirthschaftsgebäude, schattigen **Parkanlagen** u. **Weinberg,** Gemüsegarten u. Hofraithe mit lauf. Brunnen. — Gesammtfläche 1,26 Hectar und eignet sich als angenehmen, sowohl Sommers als Winters bewohnbaren Landsitz, besonders für einen Herrn, dem leichte landwirthschaftliche Beschäftigung zusagt. — Auskunft durch **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. B.** 2703

Gewerbetreibende

kleine Fabrikanten, Feinmechaniker u. s. w. finden Gelegenheit zu äußerst billiger Erwerbung eines schönen **Wohnhauses** mit 9 Zimmern, Küche ꝛc., angebauter, geräumiger **Werkstätte** mit Dampfkessel, **Dampfmaschine,** großer **Hofraithe** und Garten, gelegen in einem freundlichen Bodenseestädtchen, Knotenpunkt mehrerer Bahnlinien. Das Anwesen würde sich für jeden Geschäftsbetrieb eignen und ist in tadellosem Zustande. Auskunft durch **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. B.** 2440.3.3

2725.1 In der Nähe einer Stadt mit guten Schulen wird ein kleineres Anwesen, als

Privatsitz

geeignet, zu kaufen

gesucht.

Anträge sind sub **U. 6616** zu richten an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Ein 2723.1

Künstler-Materialiengeschäft,

welches flott geht, wird bald **zu kaufen gesucht.** Gefl. Offerten unter **A. 1828** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

2672.5.3 Große Kapitalien gleich einzugeben, auch in Theilen, auf einfacher Unterschrift, 5 % pro Jahr, ohne Garantie oder Caution. H. Campell & Co. 75. Little Britain, London E. C.

Tietze's Muchëin

ist anerkannt bestes Vertilgungsmittel aller Insecten, Fliegen etc. 2515.6.3

Aecht zu haben in Beuteln à 10, 25 und 50 Pf. bei Herrn **Fritz Neck,** sowie Herrn **E. Schneider Nchf.** in **Karlsruhe.**

1553.52. **Briefmarken** und **Couverts** mit eingeprägter Marke bis 1870, **kauft Theodor Buchmann, Offenbach a. M.**

Eine Lehrstelle

für einen Kellner kann sofort besetzt werden.

Günstige Bedingungen.

Wo, sagt das Kontor d. Blattes unter Nr 2684.3.3

Wirthsgesuch.

Für zwei **gutgehende hiesige Wirthschaften** je mit **Nebenzimmer, eine davon mit Tanzsaal,** werden **auf sogleich** tüchtige, kautionsfähige **Wirthe gesucht.**

Offerten erbeten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 2686.2.2

2724.1 Eine leistungsfähige Berliner Gas-Intensiv-Lampen- und Thürschließer-Fabrik sucht als

Vertreter

am hiesigen Platze eine thätige, solide Firma bei hohem Verdienst. Adressen **B. & H. 7 postlagernd Karlsruhe.**

Ein Hotelhausknecht,

ein sehr tüchtiger, mit guten Zeugnissen, sucht anderwärts Stelle, durch **K. Tröster,** Placeur, Kreuzstr. 17, in **Karlsruhe.** 2714.1

Ober-Kellner!!

jüngere, sehr tüchtige, suchen Stellen durch **K. Tröster,** Placeur, Kreuzstr. 17, in **Karlsruhe.** 2715.1

Achtung!

2727.2.1 Für den Verkauf gediegener Prachtwerke in besseren Kreisen und in Kurorten wird eine **repräsentationsfähige Persönlichkeit** gesucht, welche Routine im Verkehr mit feinem Publikum besitzt und in ähnlicher Weise bereits **mit Erfolg** thätig gewesen ist. **Sehr hoher Verdienst.** Offert. möglichst mit Photographie erbeten durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe** u. **V. 61451 a.**

Stelle-Gesuch.

Ein led. Mann, schon mehrere Jahre bei feineren Herrschaften thätig, sucht, um seine Stelle zu ändern, bis 15 Juli od. 1. August Stelle als Hausdiener, Portier od. Aufseher, Ia. Zeugnisse zu Diensten. Auf Verlangen kann Kaution gestellt werden. Offerten befördert das Kontor d. Bl. unter Nr. 2718.2.1

2693.3.3 Für meine Buchhandlung suche ich zum 1. Juli oder 1. Oktober d. J. einen jungen Mann mit tüchtiger Schulbildung

als Lehrling.

Otto Nemnich, Buchhandlung, Kaiserstr. 76, **Karlsruhe.**

Stadtgarten-Theater in Karlsruhe.
Ensemble Prasch
(Süddeutsches Hoftheater-Ensemble).
Donnerstag, den 23. Juni:
(3. Vorstellung im Abonnement)
„Unsere Don Juans".
Gesangsposse in 4 Akten von L. Treptow.
Kassen-Eröffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.
Billet-Vorverkauf bei Herrn **Adolf Ulrici,** Kaiserstraße 201. 2710.1

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.